Erscheint täglich.

Preis:
durch die Boten M. 2,
durch die Post M. 2,20
per Quartal,
monatlich 67 Pfennig.

Anzeigen:
Petitzeile oder Raum 15 Pfg.
Minimum 2 Zeilen.
Reklamen 50 Pfg.
Fernsprechanschluß Nr. 1028.

Düsseldorfer Volksblatt.

Mit der illustrierten Beilage „Düsseldorfer Sonntagsblatt".

Chefredakteur Dr. Ed. Hüsgen. Verantw. Redakteur: Ludw. Weber in Düsseldorf. Druck und Verlag des Düsseld. Volksblattes, Gesellschaft m. b. H. in Düsseldorf.

Haupt-Expedition:
Bastionsstraße 14.

Filial-Expeditionen:
Friedrichsplatz 6,
Friedrichstr. 42, Hafenstr. 11,
Kölnerstr. 299, Neußerstr. 50,
Oststr. 76, Schadowstr. 35,
Schützenstr. 1.

Agenturen:
Annoncen-Bureaus in allen größeren Städten.

Nr. 286. Montag, 22. Oktober 1894 (Cordula). 28. Jahrg.

Erstes Blatt.

Das Fest der Grundsteinlegung der St. Rochus-Pfarrkirche.

Gestern beging die Pfarrgemeinde von St. Rochus das Fest der Grundsteinlegung zu ihrer neuen Pfarrkirche. Die junge, aber außerordentlich rührige Gemeinde hat es verstanden, den Tag in allen Teilen so glänzend und würdig zu gestalten, daß der herrliche Verlauf desselben ein Ehrenblatt in der Geschichte der St. Rochuspfarre für immer sein wird.

Zur Weihe des Grundsteins war im Namen und Auftrag des Kardinal-Erzbischofs der hochwürdigste Herr Weihbischof Dr. Anton Hubert Fischer erschienen, welcher gegen 2½ Uhr auf dem Hauptbahnhofe eintraf, wo er von den Herren Dechant Kribben und Pfarrer Esser, von Mitgliedern des Kirchenvorstandes und der Gemeindevertretung begrüßt wurde. Der Hochwürdigste Herr begab sich alsbald per Wagen, dem die genannten Herren in sechs weiteren Wagen folgten, zur St. Rochus-Kapelle, wo inzwischen die Prozession Aufstellung genommen hatte. An der St. Rochus-Kapelle wurde der Hochwürdigste Herr mit einem dreifachen Hoch empfangen und von einem weißgekleideten Mädchen in poetischer Form begrüßt. Nun betrat Se. Bischöfliche Gnaden die Kapelle, woselbst die Begrüßung durch die zahlreich erschienene hochwürdige Geistlichkeit der Stadt stattfand.

Nachdem der hochwürdigste Herr sich mit den Pontifikalgewändern bekleidet hatte, setzte sich die Prozession unter dem Geläute der Glocken der St. Rochuskapelle und der St. Rochus-Notkirche in Bewegung. Voran wurde das Prozessionskreuz getragen, dann folgten Knaben und Mädchen der drei oberen Klassen der Bongardschule, denen zahlreiche weißgekleidete Mädchen, weiße und goldene Lilienstengel tragend, sich anschlossen. Dann kamen die Marianische Jungfrauen-Kongregation und viele Frauen und Jungfrauen der Pfarre. Dem Baldachin voraus gingen der Kirchengesangchor von St. Rochus, welcher unter der Leitung seines Dirigenten des Herrn Hubert Meisen, während der Prozession die Choräle: „Sacris solemnis" und „Verbum supernum" von Haller sang, sowie die hochwürdigste Geistlichkeit. Unter dem Baldachin schritt der hochwürdigste Herr Bischof und segnete die zahlreiche Menge, welche in den reich geschmückten Straßen Spalier stand. Dem Baldachin folgten die Ehrengäste, der Kirchenvorstand, die Gemeindevertretung, das aloysianische Bündnis, der St. Rochus-Männer-Gesangverein, die Marianische Kongregation für Männer und Jünglinge und noch viele Männer und Jünglinge aus der Pfarre. Die Prozession ging durch die Düsselthaler-, Derendorfer-, Ehren- und Prinz Georgstraße, die, alle aufs glänzendste mit Flaggen, Fahnen und Guirlanden geziert, eine wahre via triumphalis bildeten von der St. Rochuskapelle bis zu dem Kirchbauplatz, der heute zum ersten Male ein festliches, überaus malerisches Gewand angelegt hatte. Um die Arbeiten der Ausschmückung in den beiden alten Kirchen, des Bauplatzes und der Straßen haben sich mehrere Maler und Kunsthandwerker den Dank der ganzen Gemeinde verdient. Als der Kirchbauplatz die Prozession aufgenommen hatte, begannen die Gebete und Cremonien, mit denen die Kirche die Weihe des Grundsteines begleitet. Nach Beendigung der Weihe verlas der hochw. Herr Pfarrer Esser in lateinischer und deutscher Sprache die für den Grundstein bestimmte Urkunde. Dieselbe hat folgenden Wortlaut:

Im Namen der heiligen und unteilbaren Dreifaltigkeit, des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

Nachdem sich längst das Bedürfnis herausgestellt hatte, für die auswärtigen (außerhalb des Stadtgrabens liegenden) Teile der so rasch angewachsenen Stadt Düsseldorf eine geordnete Seelsorge einzurichten und zu diesem Behufe neue Pfarreien zu gründen, wurde dem in dieser Beziehung allseitig und sehnsüchtig gehegten Wunsche endlich durch die Fürsorge des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs und Kardinals Philippus Krementz die Erfüllung zu teil. Das Vermögen der Pfarre Derendorf, zu der ein großer Teil dieses Bezirkes gehörte, wurde derart geteilt, daß mehrere neue Pfarrgemeinden, darunter auch die unsere, gegründet und dotiert werden konnten.

Die Errichtung unserer Pfarre erfolgte am 11. April 1891; erster Pfarrer derselben wurde der hochwürdige Herr Heinrich Esser, vorher Kaplan an der Pfarrkirche zu den heiligen Aposteln in Köln, ernannt am 4. April 1891.

Da schon seit Jahrhunderten in Pempelfort, wie der Distrikt, in welchem die neue Pfarre liegt, ehemals hieß und noch heute genannt wird, eine Kapelle zu Ehren des heiligen Rochus bestanden hatte, in welcher notdürftig die religiösen Bedürfnisse der umwohnenden Katholiken ihre Befriedigung fanden, so wurde auch die neue Pfarre nach dem Namen dieses Heiligen als ihres Schutzpatrones benannt und der Gottesdienst zunächst in einer Notkirche abgehalten.

Bald darauf wurde von dem Kirchenvorstande, bestehend aus den Herren:

Heinrich Esser, Pfarrer,
Dr. Matthias Brockes, Gymnasial-Oberlehrer,
Hermann Butzon, Rentner.
Anton Eitel, Kupferstecher,
Louis Feldmann, Maler,
Heinrich Florack, Bauunternehmer,
Dr. August Honigsheim, Professor,
Hermann Jerusalem, Landgerichtsrat,
Professor Heinrich Lauenstein, Maler,
Dr. Friedrich Springmühl, Landrichter und
Heinrich, Uhlenbroich, Rentner,

der Bau eines würdigen Gotteshauses, nach dem von der zuständigen Behörde genehmigten Plane des Herrn Baumeisters Kleesattel aus Düsseldorf beschlossen, und die Vorarbeiten waren mittlerweile so weit gefördert, daß am 14. März 1894 der erste Spatenstich erfolgen konnte.

Heute aber, am 21. Oktober 1894, wurde von dem hochwürdigsten und erlauchten Weihbischof von Köln, Dr. Anton Hubert Fischer, Titularbischof von Juliopolis, im Auftrage Seiner Eminenz, des Kardinals Philippus Krementz von Köln, unter dem Pontifikate Leo's XIII., unter der Regierung Wilhelms II., Königs von Preußen und deutschen Kaisers, während der Geheime Regierungsrat Ernst Lindemann Oberbürgermeister der Stadt war, der Grundstein der neuen Kirche gelegt. Bei dieser Gelegenheit wurden zwei Steine aus den Katakomben, der eine ex coemeterio Sti. Calixti, der andere ex coemeterio martyrum Petri et Marcellini dem Grundstein eingefügt.

Zeugen dieser Feier waren:

Heinrich Esser, Pfarrer zum hl. Rochus,
Christian Frohn und Heinrich Rüben, Kapläne dieser Kirche,
Dechant Kribben, Pfarrer zum heil. Maximilian in Düsseldorf,
viele Pfarrer dieser Stadt, die erwähnten Mitglieder des Kirchenvorstandes, die kirchliche Gemeindevertretung, sowie eine Menge von Pfarrgenossen und Bürgern dieser Stadt.

Möge der allmächtige Gott, der Herr des Himmels und der Erde, dem hier eine würdige Wohnstätte bereitet werden soll, auf die Fürbitte der allerseligsten Jungfrau Maria, des heiligen Pflegevaters Joseph und seines großen Dieners, des heiligen Rochus, unser Bemühen segnen und diese Kirche zur glücklichen Vollendung gedeihen lassen, damit sie auf viele Jahrhunderte Ihm, dem Allerhöchsten, zur Ehre, den Gläubigen zum Heile, der Kunst zum Ruhme und der Stadt zur Zierde gereiche!

Amen! Amen! Amen!

Die Urkunde wurde vom hochwürdigsten Herrn Weihbischof unterzeichnet und in einem Glascylinder verschlossen, der dann in dem Grundstein Aufnahme fand. Hierauf wurde die Weihung der Grundmauern der neuen Kirche vorgenommen. Den Schluß der erhebenden Feier bildete die Absingung des „Veni Creator Spiritus". Die Prozession begab sich nunmehr in derselben Ordnung, wie beim Einzuge, in die Notkirche. Hier hielt der hochwürdigste Herr Bischof eine Ansprache an die Pfarrgemeinde, in der er besonders die Notwendigkeit des Baues eines neuen Gotteshauses für jenen Stadtteil betonte und auf die Fürbitte des hl. Rochus Gottes Segen auf den Bau und alle diejenigen herabflehte, welche bei demselben beschäftigt seien und denen die entstehende Kirche Pfarrkirche sein wird. Seine bischöfliche Gnaden erteilten alsdann der Pfarrgemeinde den bischöflichen Segen. Den Abschluß der Feier bildete die Absingung des „Te Deum laudamus". Aus der Notkirche begleitete die Prozession um 5½ Uhr den hochw. Herrn Bischof durch die Prinz Georg-, Ehren- und Derendorferstraße zum Pfarrhause von St. Rochus.

Nach kurzem Aufenthalt im Pfarrhause begab sich der hochwürdigste Herr zur Festversammlung im Taubachschen Saale, die den weltlichen Abschluß der ganzen Feier bildete und erhebend verlief. Um der Reden willen, die diesen Teil der Festlichkeiten verherrlichten, werden wir darüber morgen ausführlich berichten.

Deutsches Reich.

≅ **Berlin**, 21. Oktbr. Der Kaiser empfing am Samstag Mittag eine Deputation des Bundes der Landwirte der Provinz Ostpreußen. Hierbei waren der Präsident des Staatsministeriums, der Minister für Landwirtschaft und der Chef des Geh. Civilkabinetts zugegen. — In der Audienz der Abordnung von Mitgliedern des Bundes der Landwirte der Provinzial-Abteilung Ostpreußen überreichte im Namen derselben der Vorsitzende der Provinzial-Abteilung, Herr v. d. Gröben-Arenstein, eine Adresse, die den Kaiser der „unverbrüchlichen Treue und Ergebenheit" der ostpreußischen Landwirtschaftsbündler versichert und in Anknüpfung an die kaiserlichen Mahnungen von Königsberg hervorhebt, daß dem Grundbesitze nichts ferner liegen könne, als eine systematische Opposition gegen seinen König. Auch die Führer des Bundes hätten, wenn sie auch in wirtschaftlichen Fragen nach bestem Gewissen eine von den Räten der Krone abweichende Ansicht ausgesprochen, bei jeder Gelegenheit erklärt, in angestammter Treue und unbedingtem Gehorsam gegen den König beharren zu wollen.

Die Adresse dankt ferner dem Kaiser für das Gute, das er der Provinz Ostpreußen habe angedeihen lassen, und spricht die unerschütterliche Hoffnung aus auf das vor vier Jahren gegebene und jetzt wieder erneuerte Versprechen, „den großen und kleinen Bauernstand, die Stütze und Säule der Monarchie, nicht zu Grunde gehen zu lassen". Der Bund der Landwirte werde dem kaiserlichen Mahnrufe zum Kampfe für Sitte, Religion und Ordnung „mittels einer straffen Gesetzgebung und einer energischen Exekution" stets folgen; der ostpreußische Grundbesitz werde freudig den letzten Blutstropfen zum Opfer bringen.

Der Kaiser erwiderte nach einem Berichte der Kreuzztg., er freue sich, aus dem Erscheinen der Deputation zu entnehmen, daß seine in Königsberg gesprochenen Worte richtig aufgefaßt seien, und daß die Hoffnung, die Ostpreußen würden auch in erster Linie ihrem Könige in dem Kampfe für Religion, Sitte und Ordnung folgen, sich jetzt schon erfülle. Seine Sorge für die Landwirtschaft, den großen und kleinen Bauernstand werde nie nachlassen, wie er andererseits auf Gott vertraue, daß, wenn alle wohlgesinnten Teile der Nation sich um ihn schaarten, es möglich sein werde, unser teures Vaterland ohne schwere Erschütterungen durch die Kämpfe hindurchzuführen, welche zersetzende Bestrebungen uns aufnötigten. Der Kaiser schloß mit den Worten: „Grüßen Sie mir Ihre so liebe Heimat."

Die Unterhaltung drehte sich im übrigen dann noch um einzelne landwirtschaftlichen Angelegenheiten. Der Audienz wohnten auch der Ministerpräsident Graf Eulenburg, der Landwirtschaftsminister v. Heyden und der Chef des Civilkabinetts Dr. v. Lucanus bei. — Wir bemerken für heute nur, daß die hoffnungsvollen Schlußworte des Kaisers unsere Auffassung, daß eine praktische Bedeutung seiner kürzlichen Aeußerungen über das Heer als die „einzige Säule der Monarchie", auf die auch die Adresse indirekt antwortet, kaum beizumessen ist, vollkommen bestätigen.

— Der König von Serbien kam am Samstag Vormittag nach Berlin, um verschiedene Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen. Sodann fuhr er nach dem Mausoleum in Charlottenburg, wo er am Sarge des Kaisers Wilhelm I. und der Kaiserin Augusta Kränze niederlegte. Nachmittags kehrte er nach Potsdam zurück. Am Abend erschien er mit seinem Gefolge beim Kaiserpaar zur Abschiedstafel. Hiernach trat er die Rückreise an.

* Die Aeußerungen des Kaisers über die vierten Bataillone liegen noch immer nicht im authentischen Wortlaute vor. Es scheint also auch nicht beabsichtigt zu sein, einen solchen zu veröffentlichen. Die „Berl. Neuesten Nachr." halten mit Entschiedenheit fest, daß der Kaiser von der Vervollständigung der Halbbataillone zu ganzen gesprochen habe. Gegen die Behauptung, eine derartige Aeußerung stehe mit den bei der Beratung der Militärvorlage im Reichstage von der Regierung abgegebenen Erklärungen im Widerspruch, bemerkt das genannte Blatt, daß sich diese Erklärungen selbstverständlich nur auf die 5jährige Periode erstreckt hätten. Was nach Ablauf dieser Periode zur Aufrechthaltung der zweijährigen Dienstzeit etwa erforderlich sein könnte, darüber habe weder der Reichskanzler noch der Kriegsminister eine Erklärung abgegeben. Vorläufig haben ohne Zweifel die Worte des Kaisers noch keine praktische Bedeutung, so nach und nach werden aber die Neuforderungen schon auftauchen.

* Ein wertvolles Geständnis hat der Ausfall der Wahlen in Belgien der nationalliberalen „Berl. Börsenztg." abgepreßt. Das Organ der Wortführer im Kampfe für Börse und Mittelparteien sagt nämlich: „Wenn dort [in Belgien] trotz Freigabe der socialdemokratischen Aktion die Klerikalen sich so glänzend behauptet haben, dann kann die Centrumspolitik, wenigstens mit subjektiver Berechtigung, darauf fußen, daß sie mit dem Socialismus bei uns aus eigener Kraft fertig zu werden vermöchte." Sehr richtig! Die Centrumspolitik hat aber nicht nur die subjektive, sondern auch die objektive Berechtigung, sich dessen zu rühmen. Hätte man die Centrumspolitik, insbesondere die Socialpolitik des Centrums von Anfang an und mit Entschiedenheit verfolgt, dann würde es heute wohl nicht nötig sein, in so eindringlicher Weise zum Kampfe für Religion, für Sitte und Ordnung gegen die Umsturzparteien aufzufordern und den „politischen Generalmarsch" zu schlagen. Muß die ‚Börsenztg.' hiernach widerwillig als Lehre aus den belgischen Wahlen das Lob der Centrumspolitik verkünden, so sollte sie so konsequent sein, auch aus der Niederlage des Liberalismus in Belgien die richtigen Folgerungen zu ziehen. Lehren uns die belgischen Wahlen, daß die Centrumspolitik auch bei uns mit dem Socialismus aus eigener Kraft fertig zu werden vermag, so zeigen sie uns andererseits, daß der moderne Liberalismus — die belgischen doktrinären Liberalen sind dieselben Leute, wie unsere Nationalliberalen, dem Ansturm des Socialismus ohnmächtig unterliegen muß. Das ist der Bankerott des Liberalismus, der aber nicht erst in Belgien zutage getreten ist, sondern schon vorher in verschiedenen anderen Ländern, insbesondere in Frankreich und Italien.

* Deutschen Lehrerinnen wird im „Reichsanzeiger" dringend davon abgeraten, ohne Engagement nach Rußland zu kommen, es sei denn, daß sie genügende Kenntnisse im Russischen besitzen, um das dort vorgeschriebene Examen als Hauslehrerin zu machen. Ohne das Diplom als solche können sie nicht einmal ein Inserat in eine Zeitung setzen, um ihre Dienste anzubieten; denn den Zeitungen ist streng verboten, jede Art von Inseraten, die sich auf die Erteilung von Unterricht beziehen, ohne die Druckerlaubnis eines der Kreisschulinspektoren aufzunehmen. Diese Druckerlaubnis wird neu eingewanderten Lehrerinnen, so lange sie nicht das russische Diplom erworben haben, unter keinen Umständen erteilt.

* Der Kolonialrat beriet am Freitag den Bericht des im Frühjahr niedergesetzten Ausschusses betr. die Verbesserung der Verkehrsverbindungen mit Deutsch-Südwestafrika. Bei der Debatte selbst stellte sich Einverständnis darüber heraus, daß zur Zeit die von der deutschen Kolonialgesellschaft eingerichtete, drei- bis viermalige jährliche direkte deutsche Schiffsverbindung nach dem Schutzgebiet genügen und deshalb für die nächste Zeit möglichst zu erhalten und auszugestalten sei. Nicht minder allseitig wurde jedoch anerkannt, daß bei dem in den letzten Jahrzehnten stattgehabten ungeahnten Aufschwunge Südafrikas, bei dem naturgemäßen Streben der englischen Handelswelt, Deutschland möglichst von diesen Gebieten fernzuhalten, und dem Bedürfnis, das deutsche Südwestafrika möglichst vom Kapland selbständig zu machen, es sich empfehle, eine Ausdehnung der Fahrten der bestehenden deutschen afrikanischen Dampferlinien nach dem Schutzgebiet herbeizuführen. Hinsichtlich der Postverbindung Deutsch-Südwestafrikas mit dem Mutterlande wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß unter Mitwirkung der Reiter der Schutztruppe ein regelmäßiger Verkehr zwischen den Küstenplätzen und dem Innern hergestellt werde. Besonders erwünscht erschien allgemeiner Anschluß Deutsch-Südwestafrikas an das Telegraphennetz eines der Nachbargebiete, da wegen der sehr hohen Kosten bis auf lange Zeit hinaus auf Herstellung einer Kabelverbindung nicht zu rechnen ist. Endlich wurde die Notwendigkeit anerkannt, um sich von der Walfischbay gänzlich frei zu machen, mit dem Ausbau der Landungsstelle am Schwachaub vorzugehen und in Verbindung mit den beteiligten Gesellschaften sofort die erforderlichen Vorarbeiten einzuleiten. Im Sinne vorstehender Ausführungen sind entsprechende Beschlüsse gefaßt worden.

* Ein Großneffe des Fürsten Bismarck, der Rittergutsbesitzer und Rittmeister a. D. Philipp v. Bismarck-Kniephof, Mitglied der deutsch-konservativen Partei im preußischen Abgeordneten-Hause, ist am 18. Oktober im Alter von 50 Jahren am Herzschlage zu Wernigerode am Harz gestorben. Seit 1888 gehörte er dem preußischen Landtage als Vertreter des pommerschen Wahlkreises Naugard-Regenwalde an.

Ausland.

H. **Aus Brüssel**, 21. Oktober, wird uns geschrieben: Das Ergebnis der heutigen Stichwahlen, das entscheidend für die Mehrheitsbildung der Kammer sein wird, wird schneller bekannt sein, als es dasjenige des Hauptwahlganges war. Man rechnet mit Gewißheit darauf, daß es im Laufe der Nacht, voraussichtlich gegen 1 Uhr soweit festgestellt sein wird, daß man es wenigstens in seinen großen Zügen proklamieren kann. Da die Zahl der endgültig gewählten katholischen Abgeordneten 77, das heißt einen mehr als die Hälfte des Abgeordnetenhauses beträgt, so ist selbstverständlich für die Regierung eine Lebensfrage, daß die Stichwahlen ihr noch einige Mandate sichern. Das Interesse des Landes vereinigt sich nun auf Brüssel, wo alles von der Haltung der Socialisten abhängt, die bis auf den letzten Mann für die Liberalen stimmen müssen, wenn diese als Sieger aus dem Kampfe hervorgehen sollen. Die Mehrheit der vereinten Socialisten, Radikalen und Liberalen gegenüber den Katholiken des Brüsseler Wahlkreises ist in der That eine so knappe, daß bei einiger Zersplitterung ihrer Stimmen den Katholiken der Sieg sicher ist. Ob indessen eine Zersplitterung auch thatsächlich eintreten wird, das weiß im Augenblicke, da ich schreibe, noch niemand; die Einigung zwischen Socialisten und Liberalen ist formell zustande gekommen, wie sehr auch die Doktrinären sich bis zur vorletzten Stunde gegen die harten Bedingungen gesträubt haben, welche ihnen die Socialisten machten. Wie wir es von Anfang an gesagt haben, der antiklerikale Fanatismus der großkapitalistischen Logenbrüder war stärker als ihr Haß und ihre Furcht bezüglich des Socialismus; sie sollen sich unterwerfen, um die socialistischen Stimmen zu erhalten.

Fraglich ist nur, ob auch alle Genossen dem neu ausgegebenen mot d'ordre folgen und für die Großkapitalisten des Doktrinarismus stimmen werden. Es hängt hiervon ab, ob morgen Brüssel 18 katholische oder 18 liberale Abgeordnete haben wird. Neun katholische Senatoren hat es bekanntlich schon. Neben Brüssel kommen allerdings noch eine ganz bedeutende Anzahl von Stichwahlen in Betracht; indessen ist das Los einzelner bereits zum voraus entschieden, nämlich derjenigen, in welchen die Socialisten in die Stichwahl kommen; in Charleroi und Lüttich ist der Vorsprung derselben so ungeheuer, daß sie schon als gewählt gelten können; in Verviers und Frignies, wo sie mit den Katholiken in Stichwahl haben, haben die Liberalen ihnen seit Montag schon rückhaltlos ihre Unterstützung für heute angeboten. Demnach kommen ernstlich nur in Frage die Wahlkreise, in welchen Liberale und Katholiken in Stichwahl stehen und wo die ersteren von der Gnade der Genossen abhängen; das ist der Fall in Nivelles für 4, in Tournay für 4, in Ath, Huy und Warremme für je 2, und in Thuin für 3 Mandate. Außerdem sind allerdings noch Stichwahlen in Tongern, indessen handelt es sich dort, wie in Alost, um gegnerische katholische Kandidaten. Neben diesen Kammerstichwahlen finden in Lüttich und Verviers Stichwahlen für insgesamt 5 Senatsmandate statt. Von den zur Stichwahl stehenden Kammermandaten gehörten bisher den Liberalen 45 Mandate, 13 den Katholiken.

Ueber das Resultat wurde uns in dieser Nacht aus Brüssel telegraphiert: Glänzender Sieg der Katholiken. Dieselben gewinnen in Brüssel sämtliche 18 Mandate und behaupten in Tournay 4 und in Ath sowie in Waremme je 2 Mandate. Die neue Kammer zählt 105 Katholiken und 47 Anhänger der übrigen Parteien.

* Ueber das Befinden des Kaisers von Rußland ist am Samstag abend 8 Uhr 40 Minuten folgendes Bulletin ausgegeben worden:

„Im Laufe der verflossenen 24 Stunden schlummerte der Kaiser etwas und verließ im Laufe des Tages das Bett. Der Zustand, die Kräfte und die Herzthätigkeit sind dieselben. Das Oedem ist stärker geworden.

Leyden, Sacharjin, Hirsch, Popow, Weljaminoff."

Dem Wiener ‚Fremdenblatt' zugegangene authentische Mitteilungen besagen, daß der Zar, obwohl sein Zustand thatsächlich sehr bedenklich sei, stundenlang außer Bett bleibt und sogar im Zimmer auf- und abgeht. Ferner wird dem ‚Fremdenblatt' berichtet, daß Großfürst Wladimir am Donnerstag im Augenblick seiner Abreise von Paris eine Depesche vom Großfürsten-Thronfolger erhielt, welche die Mitteilung enthielt, daß der Kaiser an diesem Tage am Dejeuner teilgenommen habe.

Wie die ‚Köln. Ztg.' aus Petersburg meldet, wollte die Prinzessin Alix von Hessen mit dem Großfürsten und der Großfürstin Sergei gestern nachmittag von Warschau weiterfahren. Sie wird voraussichtlich am Montag abend in Livadia eintreffen. Es wird in St. Petersburg nach wie vor an der Ueberzeugung festgehalten, daß die Reise die baldige Trauung der Prinzessin mit dem Großfürsten-Thronfolger ermöglichen soll. Die Prinzessin Ludwig von Battenberg, welche ihre Schwester bis Warschau begleitet hat, fährt von dort direkt nach Darmstadt zurück.

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, 22. Oktober.

]:[Der hochwürdigste Herr Weihbischof Dr. Fischer las heute Morgen 8 Uhr in der St. Andreaskirche die hl. Messe und erteilte darauf den Firmlingen der Pfarreien St. Andreas, St. Lambertus und St. Maximilian das Sakrament der hl. Firmung. Morgen, Dienstag, wird die hl. Firmung in der St. Petruskirche den Kindern aus den Pfarren von St. Petrus, von Hamm und Bilk erteilt werden.

* Personal-Veränderungen der hiesigen Garnison. Engelmann, Oberst und etatsmäßiger Stabsoffizier des Niederrheinischen Füsilier-Regiments Nr. 39 ist dem 4. oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 63 aggregiert; v. Sperling, Major und Bataillons-Kommandeur vom 1. Hannoverschen Infanterie-Regiment Nr. 74 ist unter Beauftragung mit den Funktionen des etatsmäßigen Stabsoffiziers in das Niederrheinische Füsilier-Regiment Nr. 39 versetzt. Der Portepee-Fähnrich Herber von dem letztgenannten Regiment ist zum Sekonde-Lieutenant, der Unteroffizier Schmitz und der charakterisierte Portepee-Fähnrich v. Ostrowski von demselben Regiment sind zu außeretatsmäßigen Sekonde-Lieutenants befördert. — Freiherr v. Klot-Trautvetter, Premierlieutenant vom Westf. Ulanen-Regiment Nr. 5 ist als Adjudant zur 25. Kavallerie Brigade (Großherzogl. Hess.) kommandiert. v. Jäckel, Premierlieutenant vom Ulanen-Regiment Hennigs von Treffenfeld (altmärk.) Nr. 16, ist unter Belassung in dem Kommando als Inspektions-Offizier bei der Kriegsschule in Hersfeld, in das Westfälische Ulanen-Regiment Nr. 5 versetzt. Freiherr Knigge, Rittmeister vom Königs-Ulanen-Regiment (1. Hannov.) Nr. 13 ist unter Entbindung von dem Kommando als Adjudant bei der 14. Kavallerie-Brigade, zum Eskadrons-Chef ernannt. Freiherr von und zu Gemmingen, Premier-Lieutenant im 2. Badischen Dragoner-Regiment Nr. 21 ist als Adjudant zur 14. Kavallerie-Brigade kommandiert.

* Zum heutigen Geburtstage Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin sind die öffentlichen Gebäude geflaggt.

* In Köln findet am 23. Oktober das erste Gürzenich-Konzert mit „Moses" von Robinstein statt.

* Professor Dr. Bernhard Scholz in Frankfurt, von der Aufführung seiner „Glocke" hier wohlbekannt, erhielt vom König von Belgien das Ritterkreuz des Leopold-Ordens.

* Der Düsseldorfer Geschichtsverein hat in den Wintermonaten seine größeren Abende am 23. Oktober, 13. November, 11. Dezember, 8. Januar, 12. Februar, 12. März, 3. April. Es werden zunächst sprechen am 23. Oktober Herr Dr. Küch über die Lande Jülich und Berg während der Belagerung von Bonn 1588; Herr Dr. P. Eschbach in Duisburg am 13. November über den Kampf um das Herzogtum Burg zwischen dem großen Kurfürsten und dem Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm 1651.

* Postbeförderung. Bei Postpaketen nach Deutsch-Südwestafrika, Kapland, Oranje Freistaat, der Südafrikanischen Rebublik, Brasilien und Australien ist eine Ermäßigung der Taxen eingetreten. — Lebende Bienen sind zur Beförderung als Warenproben mit der Briefpost auch nach Salvador zugelassen.

]:[Die Feuerwehr wurde letzte Nacht nach der Marienstraße gerufen, dort sollte ein Kamin brennen, allein es war nicht so, es hatte nur Jemand einige Funken aufsteigen sehen.

]:[Heute Morgen wurden die Rekruten in der Garnisonkirche vereidet. Die Fahnen und Standarten der Truppenteile wurden um 8 Uhr von einer Kompagnie Infanterie mit Regimentsmusik vom Hause des Divisions-Kommandeurs abgeholt und zur Kirche gebracht.

]:[Im Polizeigewahrsam brachten die letzte Nacht 11 Personen zu, unter ihnen ein steckbrieflich Verfolgter und mehrere Skandalmacher.

]:[Die Gebrüder Tagelöhner Johann, Peter B. kamen am Freitag abend durch die Bilkerallee, wo ein Schreiner vor seiner Hausthür auf dem Trottoir stand. Diesen rempelten sie an und als der Schreiner meinte, das Trottoir sei doch wohl breit genug, fielen sie über ihn her, einer prügelte ihn, der andere zerfetzte ihn mit seinem Messer. Trotz der milden Strafen, welche die Gerichte den brutalen Messerhelden geben, nimmt die Roheit nicht ab.

]:[Ein Spitzbube hat in einem Hause an der Kölnerstraße seinem Freunde 140 M. gestohlen und das Geld verschwendet. Als er den letzten Pfennig vertrunken hatte, meldete er

sich bei der Polizei, er darf also auf mildernde Umstände rechnen.

]:[Die drei von einer Weide bei Flingern gestohlenen Kühe sind von den Dieben nach Essen zum Markte gebracht worden, wo sie eine verkauften, die beiden anderen stehen ließen und davon gingen. Diese beiden erhielt der Eigentümer lebend zurück, die dritte war bereits geschlachtet. Von den Dieben hat man noch keine Spur.

]:[Einer an der Mittelstraße wohnenden Putzmacherin wurde in voriger Woche die goldene Uhr gestohlen. Als Diebin ist eine im selben Hause wohnende Magd ermittelt worden.

]:[Bei einem Wirte an der Hunsrückenstraße wurde gestern Nacht gestohlen. Der Dieb hat mit einem Nachschlüssel die Thür geöffnet, ist durch das Schankschalter in das Wirtszimmer gekrochen und hat verschiedene Kleinigkeiten entwendet. Er ist gestern morgen verhaftet worden. Ebenso wurde ein steckbrieflich verfolgter Anstreichergesell wegen Diebstahl verhaftet.

]:[Die neuen Kasernenbauten an der Roß- und Tannenstraße sind soweit fortgeschritten, daß der Dachstuhl aufgestellt werden konnte. Die Infanteriekaserne an der Roßstraße hat an der Straße drei Obergeschosse, der Seitenflügel hat deren zwei. Die Artilleriekaserne wurde mit einer Abschlußmauer umgeben.

* **Hilden,** 19. Okt. Vor einigen Tagen stießen im Revier zwischen Meide und Ellerstraße mehrere Jäger auf Wilderer. Bei der Verfolgung derselben gaben die Jäger Feuer, worauf einer der Fliehenden, von zwei Schüssen getroffen, zusammenbrach. Wie sich herausstellte, war der Betreffende nicht aufs Wildern gegangen, sondern nur unterwegs mitgelaufen. Ein sofort hinzugerufener Arzt ordnete die Ueberführung des Schwerverwundeten in das hiesige Krankenhaus an. Es ist wenig Hoffnung vorhanden, ihn am Leben zu erhalten. Die gerichtliche Untersuchung des Vorfalles ist eingeleitet.

:: **Schönenberg** im Bröthal, 20. Okt. Eine wehmütige Stimmung hat in unserer Pfarrgemeinde und ihrer weiteren Umgebung die Kunde hervorgerufen, daß unser hochwürdiger Pfarrer, Herr Dechant Hubert Jakob Theilen, zum Pfarrer von Düsseldorf-Bolmerswerth ernannt worden ist und uns in den nächsten Tagen verlassen wird. Während seiner zehnjährigen priesterlichen Thätigkeit in unserer Pfarre, der er anfänglich zwei Jahre lang als Pfarrverwalter, dann als Pfarrer vorstand, hat er sich in hiesiger Gemeinde die Liebe und Achtung durch seine aufopfernde, sehr gewissenhafte Ausfüllung seines Berufes, wie durch sein mildes, anspruchsloses und einnehmendes Wesen in äußerst hohem Grade erworben. Die junge Gemeinde hier, die nach dem Absterben ihres ersten Pfarrers mehrere Jahre lang hirtenlos gewesen, hatte infolge des Kulturkampfes schwer gelitten. Und nur ein so unermüdlich thätiger, wachsamer und einsichtsvoller Priester, wie Herr Dechant Theilen ist, konnte es fertig bringen, in ihr in so herzgewinnender Weise echte Religiösität zu befestigen und zu vertiefen, Einigkeit und wahren Seelenfrieden Einkehr und festen Sitz zu verschaffen. Was dem teuern Scheidenden im Besonderen hier einen unsterblichen Namen verbürgt, ist die Verschönerung und innere Ausstattung der auf dem inmitten unseres Dorfes malerisch schön gelegenen Bergkegel stehenden, gotischen Magdalenenkirche, für welche Zwecke er die Mildthätigkeit vieler seiner auswärts wohnenden Freunde und Bekannten in Anspruch zu nehmen verstand. So wurde durch ihn das Innere der Kirche in einer Weise bereichert und verschönert, die in jemandem, der sie während zehn Jahren nicht wieder betreten hat, bei jetzigem Besuche derselben Staunen und Bewunderung wachrufen muß. Durch seine eifrige Wirksamkeit in manchen, dem Allgemeinwohl dienenden Vereine, wie der Bauernverein, der Volksverein u. v. a., in denen Herr Dechant Theilen häufig belehrend und in anderer Weise thätig auftrat, ist er durch seine fesselnden, lichtvollen Vorträge weit über die Grenzen des heimatlichen Kreises beliebt geworden. Tief zu beklagen ist sein Scheiden für die vielen Armen hiesiger Gemeinde, die er immer mit vollen, mildthätigen Händen freudig und freundlichst unterstützte. Armen und Geringen recht thatkräftig unter die Arme zu greifen, war ihm stets stets eine wahre Herzensfreude. Die Pfarre verliert in ihm einen musterhaften, unersetzlichen Pfarrer, die Schuljugend einen herzlieben Religionslehrer und Lokalschulinspektor, seine Konfratres einen unvergeßlichen, treuen Freund. Daher ist die schmerzliche Erregung bei Groß und Klein hierselbst über seine dauernde Abwesenheit leicht erklärlich. — Wir können die Gemeinde Düsseldorf-Bolmerswerth zum Empfange ihres neuen Pfarrers nur beneiden und ihr gratulieren. Möge es dem teueren und edlen Dechanten Theilen vom Himmel vergönnt sein, noch viele, viele Jahre in vollster Gesundheit und Kraft ungetrübt seines hehren Amtes zu walten!

* **Düren,** 19. Okt. Auf dem hiesigen Bahnhof geriet ein elf Jahre alter Knabe heute Mittag beim unbefugten Ueberschreiten der Geleise zwischen die Puffer zweier Güterwagen, wobei ihm der Kopf zerquetscht wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein.

* **Siegburg,** 21. Okt. Der Eisenbahn Maschinist Segschneider von hier, verheiratet und Vater von vier Kindern, verunglückte gestern bei Derschlag; er geriet unter den Zug, der ihm einen Arm und beide Beine abfuhr.

* **Neuwied,** 20. Okt. Heute wird in den unteren Räumen des Kasinos ein Bazar zum Besten des Bau-Fonds der kath. Kirche eröffnet. Derselbe wird an drei Nachmittagen und drei Abenden zugänglich sein. Unter den zahlreichen eingegangenen Geschenken befinden sich u. a. prachtvolle Erzeugnisse der königlichen Porzellan-Manufaktur in Berlin, welche die Kaiserin Augusta Viktoria hat überweisen lassen. Die Königin von Rumänien hat die Kunstdem edlen Zweck dienstbar gemacht und herrliche Blumenstücke für den Bazar gemalt, während die Fürstin zu Wied und die Fürstin-Mutter prächtige Erzeugnisse der Kunststickerei und Kunstweberei schenkten.

* **Coblenz,** 20. Okt. Die amtliche Ernennung des Oberpräsidialrats v. Estorff zum Regierungspräsidenten in Aurich zum 1. November ist eingetroffen. Sein hiesiger Amtsnachfolger wird Oberregierungsrat Dr. Scheffer in Düsseldorf.

* **Trier,** 19. Okt. Eine Vorlese während der vorigen und im Laufe dieser Woche hat an der Ober- und Mittelmosel sowie an der Saar nur ein mittelmäßiges Ergebnis geliefert. Man rechnet allgemein auf etwas mehr, als einen halben Herbst. Die Qualität wird die eines Mittelweines sein. Das Mostgewicht betrug 75—80 Grad. Traubenverkäufe wurden zu 11—16 M. pro Centner abgeschlossen.

o-o **Stadttheater.** Düsseldorf, 21. Oktober. Der Lohengrin-Vorstellung vermochten wir nicht bis zu Ende beizuwohnen, indessen der erste Akt verlief ungemein abgerundet, so daß sicher zu erwarten war, daß das ausverkaufte, außergewöhnlich aufmerkame Haus großen Genuß bis zu Ende gehabt haben wird. Herr George brachte seine schönen umfangreichen Stimmmittel in der inponierenden Gestalt des Königs Heinrich noch vorteilhafter zur Geltung, wie in der ersten Vorstellung. Ueber ganz besonders weiche, sympathische Töne verfügte Herr Moers als lichtstrahlender Lohengrin. Und wenn Herr Schütz dunkel in dunkel den Telramund in urwüchsiger Kraft verkörperte, so bewährte die poetische Erscheinung Elsas (Fräulein Seiffert) äußerst wohlthuend. Mit aller Würde gab auch Herr Schmiedeck den Heerrufer. Ueberall war gute Disposition in den Stimmen verbunden mit bestem Willen vorhanden. Bei der guten Erfüllung aller Vorbedingungen war ein schöner Erfolg hiernach von vorne herein gesichert.

⚜ Landwirtschaftliche Wochenschau.

(Nachdruck verboten).

Düsseldorf, 18. Okt.

Bei der gegenwärtigen Lage der Landwirtschaft ist fast überall das Bestreben erkennbar, dem Boden möglichst hohe Erträge abzugewinnen. Geeignete künstliche Dünger und Gründüngung gelangen deshalb da, wo sie am Platze sind, mit vollem Rechte zur Verwendung, da es erstens nicht immer möglich ist, genügende Mengen Stallmist zu beschaffen, und da derselbe zweitens nicht immer den gerade besonders in Frage kommenden düngenden Bestandteil (zum Beispiel Phosphorsäure) enthält, bezw. in genügender Menge enthält. Die Hauptsache bleibt aber trotzdem, guten Stalldünger aufs Feld zu bringen. Als guter Dünger ist aber der monatelang von Regen und Schneewasser ausgelaugte Stalldünger nicht zu bezeichnen. Es sei deshalb, mit Rücksicht auf die vermutlich in Aussicht stehenden zahlreichen Niederschläge des Herbstes und Winters wiederholt daran erinnert, die Düngerstätte vor dem Zufluß dieser Massermengen zu schützen. Durch Auswaschen und durch Zersetzung infolge unzweckmäßiger Behandlung verliert man leicht 50 Prozent der Dungmasse. Berechnet man nun den Dünger von einem Stück Großvieh pro Jahr auf cirka 360 Centner mit cirka 70 Kilogramm Stickstoff, und den Verlust nur bis zu einem Drittel so entsteht ein Verlust, der in seinem Werte wenigstens dem Werte von 2 Centner Chilisalpeter entspricht. Es würde also eine schlechte Wirtschaft sein, wollte man den Stalldünger verderben lassen und dem Acker durch teuren Kunstdünger aufzelfen. Eine sorgfältige Behandlung des Stalldüngers ist also dringend erforderlich, nötigenfalls unter Zuhilfenahme von Konservierungsmitteln, die bei richtiger Anwendung geeignet sind, manchen Verlusten vorzubeugen. Das billigste Konservierungsmittel ist Erde. — Außer dem Wasser ist auch die direkte Einwirkung der Sonnenstrahlen dem Dünger sehr schädlich; in der warmen Jahreszeit müssen dieselben also durch geeignete, schattenspendende Bäume abgehalten werden. — Auf jeden Fall ist es nötig, den Dünger, sobald er aus dem Stall kommt, sofort möglichst gleichmäßig über die Dungstätte zu verteilen, recht fest zu legen und dauernd entsprechend feucht zu halten. Entsprechendes Feuchthalten — nicht Naßhalten — und möglichst vollständiger Luftabschluß durch Festlegung sind unter allen Umständen als die sichersten Mittel zu betrachten, Verlusten vorzubeugen. — Letzteren Zweck erreicht man auch, wenn man den Stalldünger nicht zu lange auf der Dungstätte liegen läßt, denselben vielmehr, wo der Zustand des Ackers und der Wege es zuläßt, sobald wie möglich auf das Feld bringt. Es ist nämlich nachgewiesen, daß hier bei sofortigem Ausbreiten auch ohne Unterpflügen, keine nennenswerten Verluste an düngenden Bestandteilen eintreten und die Annahme, daß der auf der Düngerstätte gut zersetzte Dünger stärker wirke, beruht auf Irrtum. — Wir wiederholen nochmals: Bei aller Wertschätzung der richtig angewandten künstlichen Düngermittel, raten wir doch, bevor man Geld für solche ausgibt, zunächst auf zweckmäßige Behandlung des Stalldüngers weit mehr Gewicht zu legen, als dies bisher meistens der Fall ist. Der in der eigenen Wirtschaft produzierte Stalldünger kostet zunächst nicht bares Geld, und dann hat er auch Eigenschaften, welche den künstlichen Düngemitteln abgehen. Wir brauchen nur darauf hinzuweisen, daß der Stalldünger nicht allein dem Boden die entzogenen Nährstoffe zum großen Teil wieder zuführt, sondern denselben auch physikalisch verbessert, indem er den schweren Boden lockert und erwärmt, den leichten Boden bindiger und wasserhaltender, beide aber reicher an Humus macht. —

Die Ansichten darüber, ob man dem Vieh gekochtes oder ungekochtes Futter geben soll, gehen z. Z. noch sehr auseinander. In der letzten Zeit wurde von verschiedenen Seiten vor dem Kochen gewarnt, da durch Versuche festgestellt sei, daß durch Erhitzung insbesondere die Eiweißstoffe weniger verdaulich werden, als sie vorher waren. U. a. ergaben Versuche in Poppelsdorf mit der Fütterung gedämpften Heues an Ochsen eine geringere Verdaulichkeit der Stoffe, namentlich der Eiweißstoffe im gedämpften gegenüber dem trockenen Heu. Von diesem wurden 46 pCt., von jenem nur 30 pCt. aller Stoffe verdaut. Bei einem Fütterungsversuche mit Schweinen ergab sich für eine allerdings sehr kurze Fütterungszeit von 14 Tagen das auffallende Resultat, daß ungekochtes Gerstenschrot im Durchschnitt eine dreimal so große Gewichtszunahme hervorrief, als gekochtes. So könnten wir noch eine ganze Reihe von Versuchen anführen, die ähnliche Resultate ergaben. Die unter irgend welchen Umständen erzielten Ergebnisse berechtigen aber nicht, wie neuerdings nachgewiesen, zu allgemeinen Schlußfolgerungen. Vor allen Dingen wird es z. B. auf die Höhe der Erhitzung ankommen, die bei praktischem Verfahren keineswegs unter allen Umständen so hoch ist, daß das Eiweiß in den Futterstoffen dadurch gerinnt. So hat Prof. Weiske in Breslau durch Versuche nachgewiesen, daß die Verdaulichkeit frischer Schnitzel durch einfaches Trocknen bei 75 bis 85° Celsius, also bei der Gerinnungstemperatur der Eiweißstoffe, durchaus nicht abnimmt, während dies stattfindet bei Erhitzen auf 125 bis 130° Celsius. Ebenso haben andere Versuche ergeben, daß auch andere Futtermitttel durch Kochen oder Dämpfen keine Veränderung erlitten, daß es aber geschieht, wenn die Erhitzung auf 130 bis 140° Celsius gesteigert wird. Weiske ist der Ansicht, daß alle Futterzubereitungsmethoden oder sonstige Behandlungsweisen des Futters, bei welchen das Futter eine Erhitzung bis zu etwa 100° Celsius erfahren habe, bei denen aber sonst keine weitere Veränderung oder Zersetzung eingetreten sei, auch keinen deprimierenden Einfluß auf die Verdauung ausübten. Ausgeschlossen sei es allerdings nicht, daß je nach der Art der Futtermittel durch die fragliche Erhitzung eine Verlangsamung oder Beschleunigung der Verdauung hervorgerufen werden könne. Finde dagegen ein Erhitzen über 100° Celsius statt, oder werde das Erhitzen so lange fortgesetzt, daß Bräunung und Zersetzung des Futters einträte, so sei auch anzunehmen, daß solches Futter an Verdaulichkeit und Nährwert eingebüßt habe. Da manche Futtermittel durch Kochen oder Dämpfen schmackhafter werden, da ferner beispielsweise ungekochte Kartoffeln in großen Mengen abführend wirken, erscheinen uns die Weiskeschen Versuche höchst beachtenswert.

Für die Vertilgung von Mäusen, die viel Geld kostet, sollte man nicht außer acht lassen, daß das Wiesel dabei ein guter Kampfgenosse ist. In England schätzt man dasselbe so sehr, daß der Farmer diese Tiere förmlich züchtet und in oben offenen Kisten bewahrt und ernährt, bis die Getreideschober gesetzt sind, in welche passende Oeffnungen gemacht und die Wiesel eingelassen werden. Dieselben schaffen sich dann weitere Gänge in den Schobern und fangen die Mäuse. Die Wiesel werden auch wohl erst in solche Schober gelassen, wo bereits Mäuse ihr Unwesen treiben. Sie ziehen übrigens auch von einem Schober zum andern auf die Mäusejagd.

Privatdepeschen des Düssld. Volksblattes.

§ **Wien,** Montag, den 22. Okt. Die in der Nacht auf der hiesigen russischen Botschaft eingelaufenen Nachrichten aus Petersburg besagen, daß das Befinden des Zaren andauernd sehr ernst, aber nicht unmittelbar gefahrdrohend sei.

* **Brüssel,** Montag, 22. Okt. In den gut informierten Kreisen verlautet, der Ex-Minister Beernaert werde das Portefeuille des Aeußern und die Leitung des Ministeriums wieder übernehmen. Der jetzige Ministerpräsident de Burlet werde sich in einem katholischen Wahlkreise wählen lassen und das Portefeuille des Innern beibehalten. Der Minister des Aeußern sei entschlossen, wegen der ungünstigen Wahlresultate zurückzutreten.

†† **Paris,** Montag, 22. Okt. Einem Redakteur des „Temps" erklärte der belgische Socialistenführer Vandervelde, daß er und seine Kollegen beim Beginn der nächsten Session eine ganze Reihe Arbeitergesetze in der Kammer einbringen werden, z. B. Alters- und Hülfskassen, Verstaatlichung der Kohlengruben, Monopol der Alkohole und der gesundheitsschädlichen Industrien.

)†(**Paris,** Montag, 22. Okt. Aus Rive de Gier wird gemeldet, daß die Delegierten sämtlicher Glasfabriken den Direktoren derselben ein Ultimatum zugesandt haben, wonach sie den allgemeinen Ausstand erklären werden, falls ihnen der Sechsstundentag nicht gegeben würde. — Die russischen Werte sind wegen der ungünstigen Nachrichten aus Livadia in starkem Rückgange. Der Betrag der in Frankreich zirkulierenden Russenwerte wird auf 6 Milliarden geschätzt.

* **Paris,** Montag, den 22. Okt. Aus einem vom Justizministerium an sämtliche Polizeipräfekten Frankreichs gerichteten Rundschreiben geht hervor, daß vom 1. Januar bis zum 1. September d. J. 198 Anarchisten ausgewiesen worden sind, worunter 103 Italiener, 50 Belgier, 40 Deutsche und 3 Russen.

□ **Rom,** Montag, 22. Okt. Im Vatikan ist ein herzlich verfaßtes Danktelegramm des russischen Thronfolgers eingegangen, durch welches dem Papste die Sympathien der kaiserlichen Familie zugesichert werden wegen dessen Wünsche und Gebete für die Genesung des Zaren.

)-(**Petersburg,** Montag, 22. Okt. Nachdem die letzten 24 Stunden leidlich verlaufen sind, besteht die Hoffnung, daß der Wunsch des Zaren, die Prinzessin Alix noch vor seinem Tode zu sprechen, in Erfüllung geht. Die Gerüchte, daß der Zar operiert worden, sind unbegründet. Der hohe Kranke wurde nur an den Füßen punktiert, um dem dort angesammelten Wasser Abzug zu verschaffen. Es cirkulieren Gerüchte, daß sowohl die Kaiserin als auch die Großfürstin Xenia schwer erkrankt seien.

Die Taufe der Prinzessin Alix wird heute stattfinden; die Vermählung wird, wie verlautet, auf den dringendsten Wunsch des Zaren am Dienstag erfolgen. Die Aerzte hoffen den Zaren bis Dienstag am Leben zu erhalten.

Ω **Paris,** Montag, 22. Okt. Auf den Wunsch der Militärbehörden werden in den Knabenschulen Gewehrübungen (!) eingeführt. Eine spezielle Kommission von Offizieren und Pädagogen ist mit der Organisation dieses neuen Lehrzweiges beauftragt worden.

Briefkasten der Redaktion.

Nach Benrath. In Brüssel: „Le Patriote", „Courier de Bruxelles".

In Paris: „Croix", „Monde", „France Nouvelle".

In Freiburg i. d. Schw.: „La Liberté".

Wegen der Beantwortung der zweiten Frage wenden Sie sich am besten direkt an das „Journ. de Charleroi".

Neuß, 22. Okt. (Telegr.) Weizen, neuer kleiner, Winter 12,70, Weizen neuer engl. Aussaat 11,70, 2. Qual. 10,90. Neuer Roggen, 1. Q. 10,80, 2. Qual. 9,80. Hafer 14,50. Raps 1. Qual. 19,75, 2. Qual. 18,75. Aveel (Rübsen) 00,00, Kartoffeln 6,00 per 100 Ko. Heu 30,—, Roggenstroh 16,00, Weizenstroh 00,00 per 500 Ko. Rüböl per 100 Ko. 45,00, Rüböl faßweise 46,50, Preßkuchen, 1000 Ko. 90,00. Kleien per 50 Kilo. 4,00 Neuer Hafer M. 10,50—11,00.

Düsseldorf, 22. Okt.	Rheinst. 2,27 + 0,01.	Wind S	
Therm. + 7.	Barom. 27—10.		
Mannh., 21. Okt.	4,12 + 0,47	Coblenz, 21. Okt.	2,29 — 0,02
Mainz, 21. Okt.	1,38 + 0,14	Trier, 21. Okt.	0,35 + 0,40
Bingen, 21. Okt.	1,89 + 0,05	Köln, 21. Okt.	2,30 — 0,09
Caub, 21. Okt.	2,10 + 0,04	Ruhrort, 21. Okt.	2,00 — 0,04

Henneberg-Seide 829

— nur echt, wenn direkt ab meiner Fabrik bezogen — **schwarz, weiß** und **farbig,** von **60 Pfg.** bis **Mk. 18.65** per Meter, — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste ꝛc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins ꝛc.) **porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend.

Seidenfabrik G. Henneberg (k. k. Hofl.) Zürich.

2. Ziehung der 4. Klasse 191. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

20. Oktober 1894, vormittags.

16 95 108 70 365 97 469 634 750 829 32 36 1118 497 514 757 940 2054 34 220 301 411 514 612 90 3217 42 55 311 491 597 920 4214 769 92 818 23 [1500] 5023 42 196 406 714 [300] 818 27 [500] 89 6272 326 [300] 409 41 814 20 59 64 7000 60 [300] 131 435 636 56 725 54 815 [500] 8023 33 46 152 66 307 70 424 504 59 [1500] 84 644 918 [300] 39 9192 99 298 575 611 753 824 86 917 65 70 87 [1500]

10062 79 120 379 91 499 517 67 674 747 869 86 974 77 11012 135 271 334 508 661 [3000] 751 52 881 935 12070 355 405 579 85 724 99 13044 64 [500] 97 121 49 396 600 803 40 926 63 64 14032 226 316 67 488 609 15091 249 301 584 743 16016 69 237 376 94 411 709 51 87 93 [300] 813 976 17050 134 224 85 429 34 694 95 [3000] 831 53 [1500] 18114 19382 407 581 718 891 941 44 [300]

20048 194 545 623 74 97 721 30 21042 22043 70 307 92 95 718 824 902 23018 [3000] 61 [500] 416 91 874 925 73 88 24225 334 38 414 36 536 642 45 90 714 25072 384 784 813 69 72 81 26000 56 [3000] 162 [300] 96 [3000] 281 571 27044 191 233 80 517 79 83 [10000] 918 49 28146 277 351 498 505 48 [1500] 29113 300 456 527 62 639 758 805

30056 283 331 408 514 33 96 708 77 998 31152 62 347 445 64 594 647 32149 89 593 619 [1500] 38 754 64 [500] 92 [500] 905 74 33004 351 452 654 87 771 980 34223 362 71 519 [300] 641 712 [3000] 871 94 35172 227 477 646 63 717 48 823 36041 219 430 542 684 784 [1500] 810 998 37061 139 98 201 498 529 631 706 39 98 876 959 60 97 38037 [500] 65 165 259 379 682 720 92 [500] 802 39137 44 466 723 27 39 974

40109 91 356 81 83 [500] 494 711 67 886 41291 457 502 896 42091 162 238 57 390 593 628 758 824 965 43189 325 89 493 604 22 913 44095 [3000] 130 250 [300] 93 490 752 822 90 86 45015 [500] 133 44 241 344 46060 412 39 508 20 31 55 775 884 47028 72 192 214 377 85 614 911 48004 250 351 [3000] 466 515 70 617 56 740 92 [3000] 880 933 90 49100 312 591 750 881 97

50007 39 61 119 95 217 392 520 39 79 640 74 89 51009 78 [40000] 179 302 31 39 76 568 665 90 830 70 52086 175 92 242 371 96 521 [500] 88 816 966 53010 123 65 378 425 547 661 54215 40 45 333 54 459 [1500] 581 640 70 743 961 55131 [1500] 367 519 21 604 21 81 818 23 916 56022 371 86 409 548 675 767 900 [5000] 57154 215 19 399 803 58072 101 [500] 528 656 845 901 84 59019 777 883 97 920

60222 338 [3000] 612 19 [300] 45 95 712 61023 71 185 203 313 40 475 694 733 86 811 91 913 18 92 62079 100 70 610 732 977 63143 269 [300] 458 [3000] 678 831 92 922 32 64679 768 71 [1500] 80 845 [300] 65003 13 31 74 442 552 898 66058 180 252 370 444 [1500] 582 784 805 67042 [3000] 284 518 59 665 727 870 88 68262 324 485 589 604 44 69012 125 281 549 67 835 38 70

70135 37 78 325 91 434 85 [1500] 562 647 770 853 99 71002 56 84 250 364 539 601 95 742 72227 33 57 345 456 726 39 843 69 74 73018 22 52 86 269 565 92 668 807 73 996 [300] 74088 [300] 107 76 359 453 [1500] 724 [300] 891 966 75202 431 42 655 64 730 [500] 899 984 76005 122 231 47 82 350 699 77172 232 309 61 540 80 677 733 826 919 78100 [300] 222 412 853 79015 18 284 331 439 527 94 744

80014 85 [3000] 112 404 648 792 889 81193 301 26 441 538 75 86 836 39 [1500] 911 82059 65 91 526 610 18 32 800 74 [1500] 950 83010 61 128 81 206 30 947 84180 257 92 360 412 702 20 85062 196 796 843 [300] 925 86026 56 75 205 22 [500] 39 47 479 842 90 [1500] 952 89 87058 212 [3000] 19 44 82 [300] 639 767 806 [1500] 88152 423 502 7 743 56 804 918 89029 130 72 385 537 601 717 29 [500] 89 803 58

90034 397 542 54 67 676 91077 137 223 73 340 424 54 91 709 950 92115 53 214 16 98 322 87 616 45 [500] 914 93038 57 259 [500] 70 458 99 612 826 52 [300] 932 43 83 94047 138 86 296 444 681 845 62 73 96 95184 253 494 572 625 907 35 96138 67 97 224 655 775 90 823 56 97133 63 83 364 462 535 937 83 98002 [300] 109 213 307 51 95 412 78 567 620 796 874 99141 [500] 235 301 10 26 38 [300] 476 542 55 678

100050 [300] 176 224 316 81 465 592 754 857 101016 106 27 223 85 367 466 76 588 601 [500] 723 41 847 58 73 944 62 102257 394 515 707 811 [300] 968 103146 52 216 [300] 46 495 671 98 769 806 78 [300] 959 104109 48 295 433 82 567 806 105262 445 60 79 527 59 601 23 95 [3000] 784 106115 17 79 [3000] 347 55 705 99 903 107056 115 78 279 715 22 75 821 64 909 27 108184 249 373 93 550 735 904 85 109046 270 394 485 539 66 618 856

110025 218 340 85 404 648 888 911 54 111003 91 114 208 305 [300] 504 71 833 908 77 112236 455 79 568 98 690 809 42 953 113221 382 86 679 820 114156 285 353 60 461 612 75 886 903 58 68 115196 232 398 404 10 30 73 563 603 83 799 116088 317 416 71 520 44 820 928 117000 107 24 311 456 599 629 716 891 904 118104 7 221 428 522 791 98 929 44 96 119093 168 94 396 429 33 [300] 552 667 83 736 851

120041 69 161 [1500] 79 93 211 412 23 617 45 81 [300] 767 812 23 121309 44 416 546 605 41 754 60 883 122119 313 64 608 37 97 867 123021 376 90 405 99 605 860 124166 80 313 26 527 98 652 [500] 62 99 805 915 60 72 81 125096 [500] 264 74 367 444 884 126198 259 62-311 46 50 527 724 127119 21 [300] 436 577 95 639 871 128284 [300] 91 318 61 [300] 529 709 52 97 993 129072 220 387 457 [500] 558 [300] 70 893

130028 47 50 202 15 64 333 59 [500] 496 522 765 131006 33 83 102 39 322 51 56 75 537 641 709 132108 86 342 59 93 425 699 897 133239 94 321 [3000] 32 582 [3000] 90 631 727 935 134294 381 516 [3000] 677 784 877 135018 72 99 216 352 97 492 671 703 865 136076 225 564 964 137066 [500] 128 31 216 97 452 515 69 760 85 138046 68 152 [1500] 230 398 502 25 66 903 139054 130 88 91 269 390 470 90 507 616 720 97 801 14

140102 250 79 362 74 581 988 141309 [1500] 11 25 518 755 914 56 142000 221 46 [300] 386 549 759 [500] 91 842 920-94 143070 145 85 95 547 619 791 886 [1500] 144019 239 342 440 549 629 31 98 816 29 31 985 86 [300] 145157 [1500] 63 71 207 [3000] 64 604 709 91 146198 601 45 50 820 36 [300] 964 147206 372 551 613 761 148077 230 420 62 532 45 601 741 149016 [1500] 26 154 320 37 [1500] 582 737 857 79

150257 559 96 639 66 731 802 11 30 977 151001 [1500] 22 51 93 114 493 500 26 84 627 73 99 763 965 [3000] 152396 418 36 [3000] 600 9 839 76 941 77 84 153032 81 294 [300] 384 450 69 525 46 687 705 904 81 154023 226 52 59 375 444 48 598 783 848 903 [3000] 95 155040 62 99 371 788 880 [1500] 87 978 156033 67 129 207 304 15 478 79 700 65 888 157066 133 52 [3000] 234 53 445 74 544 700 867 925 158073 124 92 289 90 303 412 13 45 501 76 928 54 81 159022 23 37 148 274 [500] 324 [3000] 86 442 [500] 715

160021 70 207 63 403 532 60 642 85 972 161061 107 66 [500] 314 75 411 659 162040 179 259 69 308 20 79 416 520 622 32 91 853 921 30 163012 [1500] 216 91 395 530 44 [500] 61 621 [1500] 879 [300] 957 164031 69 167 240 525 91 805 55 92 987 165068 125 228 308 474 645 731 166135 70 297 676 730 845 50 [300] 167240 [500] 73 87 381 429 524 99 655 854 923 168076 163 379 85 557 646 754 870 916 169057 168 [3000] 258 69 [500] 443 63 519 20 66 723 891 [500] 971

170008 18 [1500] 41 251 303 18 81 465 547 718 821 [300] 88 934 171054 558 [300] 172034 84 135 230 318 21 81 738 865 923 173008 435 715 88 853 903 174019 46 208 12 46 409 70 855 942 47 88 175024 [300] 201 606 176238 323 63 86 99 407 668 758 79 85 865, 910 67 177061 135 288 429 501 624 727 846 972 178100 279 407 72 632 40 67 798 [500] 933 48 82 179141 246 [1500] 499 601 16 706 817 32

180058 82 101 91 330 632 181048 71 405 22 734 [3000] 990 182035 279 594 797 809 51 183010 500 627 832 914 184060 149 55 406 [300] 28 518 [1500] 643 99 904 61 185128 238 57 404 10 [1500] 45 560 603 5 [500] 85 754 802 913 20 [3000] 186075 132 408 562 601 40 [3000] 96 748 74 877 187164 240 51 [1500] 80 395 [3000] 533 97 866 930 88 188080 102 11 89 363 91 718 59 84 189181 424 71 99 517 616 46 714 95 922

190011 147 344 486 579 [500] 674 857 939 191045 131 306 430 60 65 501 655 56 786 89 192300 620 22 728 830 193130 317 482 591 687 715 194117 290 94 361 453 [3000] 579 86 643 81 [500] 92 703 973 195007 23 150 [300] 69 353 463 [1500] 885 196254 56 371 409 621 77 [3000] 786 197099 214 374 545 601 728 985 198058 152 64 85 285 488 546 52 628 [500] 783 877 [1500] 81 914 27 199019 177 262 328 465 670 788 99 818 947 67

200117 32 36 551 640 54 99 718 833 [3000] 201007 [500] 198 258 352 58 77 81 436 613 793 [300] 816 941 86 202063 255 511 70 755 95 802 203112 73 78 271 676 705 826 932 84 204023 32 250 564 98 872 905 25 [500] 205177 203 91 507 695 823 83 936 206000 85 154 344 89 550 667 736 207014 23 118 [300] 253 570 727 854 208195 256 389 414 600 710 976 209043 125 43 [3000] 238 41 374 658 743 831

210216 31 338 74 434 590 609 [300] 59 840 45 928 54 211030 241 429 531 41 856 212063 249 61 96 320 39 47 452 504 723 72 80 213077 [500] 183 85 369 90 642 [500] 753 897 [500] 938 214111 314 27 409 45 818 33 215095 109 [500] 67 [3000] 316 [1500] 73 781 816 216020 282 327 63 485 [3000] 88 599 831 93 217156 91 93 201 7 52 412 584 651 736 907 16 43 88 218905 91 [500] 247 72 362 453 512 841 903 75 89 219067 113 304 421 568 74 601 785 891 90 957 91 [3000]

220150 273 97 98 607 [3000] 806 45 904 37 221069 238 83 462 554 680 737 889 222549 [3000] 62 37 653 792 223053 101 221 421 28 67 74 549 621 735 [1500] 827 929 224175 248 26 490 49 78 93 467 543 866 82 225205 39 [500] 83 402 28 606

2. Ziehung der 4. Klasse 191. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

20. Oktober 1894, nachmittags.

78 456 664 88 708 77 921 82 1022 40 162 238 663 90 [300] 775 2033 153 271 659 719 [300] 3386 409 72 523 705 39 61 836 [3000] 187 4061 76 314 78 839 67 5072 221 56 90 338 450 74 533 937 6115 30 76 334 418 [1500] 651 769 73 989 7090 231 96 352 544 875 923 85 8110 206 45 85 397 527 48 611 97 731 89 800 9173 311 18 21 24 40 53 [300] 67 91 592 662 747 75 [500] 813 74

10008 23 109 57 232 456 569 676 11229 697 725 867 12228 399 403 535 [500] 77 699 [3000] 888 [1500] 13076 190 200 [500] 44 [300] 63 81 315 45 442 65 839 74 928 88 14017 181 [500] 362 [1500] 570 686 704 80 820 15021 29 [1500] 95 149 78 204 [1500] 318 74 [300] 452 579 709 16155 209 301 [3000] 41 785 899 17024 141 491 632 84 97 886 [1500] 997 18005 165 93 315 41 687 97 723 979 95 19136 263 66 90 481 [500] 508 781 996

20100 46 203 77 352 533 70 612 83 [500] 732 803 21160 88 258 501 892 980 22006 78 116 30 216 368 630 44 984 23208 56 321 654 836 24008 15 96 135 210 640 869 [3000] 25005 42 54 195 511 805 916 26204 55 [1500] 360 66 562 [300] 823 959 27083 104 34 80 81 88 260 405 [300] 788 809 916 73 94 28012 280 376 432 609 15 37 704 36 [500] 914 29240 315 493 [1500] 841 957 72

30279 337 416 549 710 47 69 825 52 911 31172 [3000] 311 509 685 [500] 807 17 30 906 40 32279 384 608 918 23 33152 64 83 313 [300] 20 89 498 552 605 848 34023 159 241 380 [1500] 458 508 652 875 979 [1500] 35080 104 22 28 [300] 77 318 40 439 512 16 36030 179 88 96 266 309 424 721 856 [300] 77 82 927 74 37304 13 424 28 523 660 928 38233 87 372 740 975 39035 62 189 231 38 53 64 531 972 92

40076 [1500] 78 130 326 70 531 69 41163 398 519 47 59 711 [3000] 22 891 [500] 42018 64 88 94 [1500] 123 215 306 866 967 43106 235 37 40 69 355 405 513 607 757 72 886 44091 313 91 400 4 9 582 619 27 806 92 992 45345 643 900 59 [300] 46022 264 94 690 997 47165 346 95 652 78 845 47 52 65 72 940 48436 612 80 904 9 75 49252 346 830 995

50071 193 315 430 550 64 85 679 51026 40 57 100 343 [3000] 465 82 719 [1500] 52067 212 43 328 34 45 [300] 465 67 88 541 70 718 998 53598 [300] 99 54088 100 26 54 206 47 [3000] 432 35 42 65 543 755 821 902 55042 526 35 632 56104 273 93 311 67 559 [300] 91 602 [300] 816 959 57122 495 577 691 837 41 933 85 87 58051 118 20 48 81 375 576 [1500] 668 753 99 936 78 59072 268 393 658 73 824

60057 [300] 90 537 44 698 [300] 778 61225 26 448 96 579 632 93 871 62070 190 223 419 33 35 48 500 725 929 [500] 71 63010 149 299 [300] 314 592 747 64018 27 90 255 68 86 302 49 519 645 [500] 92 729 [1500] 42 833 65127 514 680 97 910 53 66

Betten- und Bettwaren-Fabrik und Handlung

Düsseldorf, Kasernenstr. 4 u. 6, Ecke Alleeplatz.

Gebrüder Küster

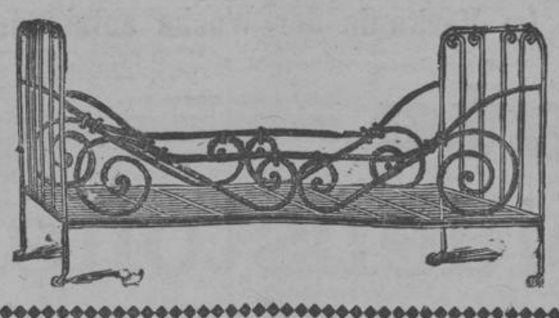
Düsseldorf, Kasernenstr. 4 u. 6, Ecke Alleeplatz.

Große Auswahl in Puffs und Reisekissen.

Roßhaar-Kopfkissen in Wildleder.

Bettstellen.

Holzbettstellen	von M.	15,—	bis M.	150,—,
komplett eingerichtet	„ „	50,—	bis „	475,—,
Feine engl. Metallbettstellen	„ „	24,—	bis „	90,—,
komplett eingerichtet	„ „	85,—	bis „	420,—,
Eiserne Bettstellen	„ „	6,—	bis „	50,—,
komplett eingerichtet	„ „	26,—	bis „	180,—,
Kinderbettchen	„ „	10,—	an.	
eingerichtet	„ „	24,—	bis „	150,—,



Fertige Bettstellen

Unterbetten mit Federn gefüllt	von M.	12,—	an.
Oberbetten mit Federn gefüllt	„ M.	10,—	an.
Plumeaux mit Federn gefüllt	„ M.	7,—	an.
Kissen mit Federn gefüllt	„ M.	4,—	an.

Auf Wunsch erfolgt die Füllung in Gegenwart der verehrten Kunden.

Matratzen.

Sprungfeder-Matratzen.
Rosshaar-Matratzen.
Seegras-Matratzen.

Stepp-Decken.

nur eigenes Fabrikat,
in Kattun, Zanella, Woll-Satin, Halb-Seide von **M. 8,—** bis **M. 45,—**.
Daunen-Decken in Satin, Seide und Zanella, von **M. 34,50** bis **M. 150,—**.

Wollene Decken.

Feine Jaquard-Decken in sehr grosser Auswahl von **M. 11,—** bis **M. 27,—**.
Grau melierte Decken, uni, rote und weisse Woll-Decken von **M. 4,50** an.
Echte holländische Wolldecken von **M. 15,—** an.

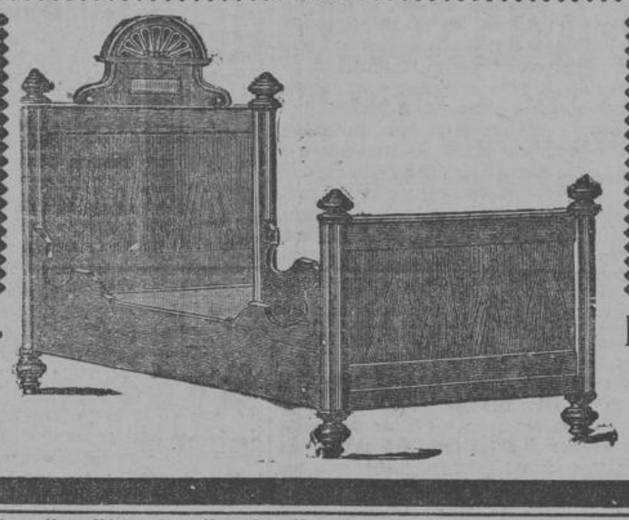
Bett-Decken.

Waffel-Decken.
Piqué-Decken.
Fantasie-Decken.

Federn u. Daunen.

Graue Federn	von M.	1,10	an.
Weisse Federn	„ „	3,00	an.
Daunen	„ „	4,—	an.
Elder-Daunen, Ia. feinste	„	38,—	
Rosshaare	„ „	1,25	an.

Seegras, Flocken, Pflanzen-Daunen.



Bettstoffe.

Barchend, garantiert federdicht	von M.	1,20	an.
Bettdrell	„ „	1,20	an.
Federköper	„ „	2,—	an.
Bettslamosen	„ „	0,60	an.

Leinen für Betttücher, Kissenbezüge.

Aufarbeiten v. Sprungrahmen, Matratzen.

Braut-Ausstattungen.

Eigene Reinigungs-Anstalt für Federn, Daunen etc.

Hotel-Einrichtungen.

Bekanntmachung.

Zur regelmäßigen **Ergänzung** der Stadtverordneten-Versammlung sind für folgende am Schlusse dieses Jahres wegen Ablaufs ihrer Wahlperiode ausscheidenden Mitglieder Neuwahlen vorzunehmen:

a. **Seitens der 1. Abteilung:** für die Herren Geheimer Kommerzienrat Wilhelm Pfeiffer, Kommerzienrat Heinrich Lueg, Kommerzienrat Ernst Schieß und Real-Gymnasial-Direktor Dr. phil. Adolf Matthias.

b. **Seitens der 2. Abteilung:** für die Herren Kaufmann Hugo Erbslöh, Rentner und Gutsbesitzer August Hüllstrung, Fabrikant Rudolf Schulte und Rentner August Sohl.

c **Seitens der 3. Abteilung:** für die Herren Rentner August Günther, Maler und Professor Fritz Roeber, Fabrikbesitzer Matthias Schwarz und Fabrikant Wilhelm Rüsch.

Ferner sind folgende **Ersatzwahlen** vorzunehmen:

1. Seitens der **zweiten** Abteilung an Stelle des im Jahre 1893 von hier verzogenen Rentners Friedrich Mewes, **gewählt für die Wahlperiode bis Ende Dezember 1896.**

2. Seitens der **dritten** Abteilung an Stelle des am 5. Oktober 1894 verstorbenen Kaufmanns Balthasar Gehlen, **gewählt für die Wahlperiode bis Ende Dezember 1898.**

Die Wahlen werden durch die in der Liste der stimmfähigen Bürger verzeichneten Personen wie folgt vollzogen:

3. Abteilung. Zu derselben zählen: Hausbesitzer, auch wenn sie keine oder weniger als 6 Mark Staatseinkommensteuer bezw. 18 Mark Grundsteuer zahlen, Steuerpflichtige, welche nicht Hausbesitzer sind, aber an direkten Staatssteuern mindestens 6 Mark Staatseinkommensteuer bezw. 18 Mark Grundsteuer entrichten.

Aufwärts erstreckt sich diese Abteilung bis zu denjenigen Wahlberechtigten, welche einen **Gesamtbetrag** an **direkten** Staats- und Gemeindesteuern von 531 M. 54 Pfg. entrichten.

Wahltermine:

Mittwoch, den 7. und Donnerstag, den 8. November d. J., vormittags von 9—12½ Uhr u. nachmittags von 3—6 Uhr.

Wahllokale:

1. Wahlbezirk: Turnhalle der Marschule in der Citadellstr. Eingang Citadellstr. 2a zweite Thür von der Schulstr. aus.

2. Wahlbezirk: Aula der Realschule Fürstenwall 92—116. Eingang zum Wahllokale vom Fürstenwall aus, vierte Thür von der Ecke der Florastr. gegenüber dem Hauptportale des evangelischen Krankenhauses.

3. Wahlbezirk: Saal Nr. 4 1. Et. der städtischen Tonhalle, Schadowstr. 91—93. Eingang von der Tonhallenstr.

4. Wahlbezirk: Städtische Turnhalle, Bleichstr. 12.

Zu den **einzelnen Wahlbezirken** gehören die nachgenannten Straßen bezw. Plätze und Ortschaften.

1. Wahlbezirk:

Academiestr., Alleestr., Altestadt, Ananasberg, Andreasstr., Bäckergasse, Bäckerstr., Bastionsstr., Bazarstr., Benratherstr., Berger Allee, Bergerstr., Bergerthor, Bilkerstr., Bolkerstr., Breitestr., Brückenstr., Bürgerstr., Burgplatz, Canalstr., Capuzinergasse, Carlsplatz, Carlsthor, Casernenstr., Cavalleriestr., Citadellstr., Communicationsstr., Concordiastraße, Dammstr., Deichstr., Düsselstr., Elskellerberg, Elberfelderstraße, Fährstr., Flehe, Flingerstr., Försterstr., Friedensstr. 1—65, 2—50, Friedrichsplatz, Fürstenwall 1—17, 2—70, Grabenstr., Hafenstr., Hafenwall, Hamm, Haroldstr., Hohestr., Hubertusgasse, Hubertusstr., Hunsrückenstr., Kaulbachstr., Krämerstr., Kronprinzenstr. 1—103, 2—102, Kurzestr., Lambertusstr., Liefergasse, Lorettostr., Marktplatz, Marktstr., Martinstr., Maxplatz, Mertensgasse, Mittelstr., Mühlengasse. Mühlenstr., Mühlenweg, Neubrückstr., Neußerstr., Neustr., Orangeriestr., Poststr., Ratingerstr., Ratingerthor, Reichsstr. 1—27, 2—34, Reuterkaserne, Rheinort, Rheinstr., Rheinwerft an der Stadt und Neustadt, Ritterstr., Schulstr., Schwanenmarkt, Sicherheitshafen, Stadtbrück, Sternwartstr., Stiftsplatz, Südstr., Tellstr., Theaterstr., Uierstr., Ursulinengasse, Volmerswerth, Volmerswertherstr., Wallstr., Wasserstr., Wetherstr., Zollstr.

2. Wahlbezirk:

Arminstr., Bachstr., Bandelstr., Benzenbergstr., Bilker Allee, Brunnenstr., Kölnerstr. 295—Schluß, 268—Schluß, Corneliusstr., Dreieckstr., Elisabethstr., Ellerstr., Färberstr., Florastr., Flügelstr., Friedensstr. 67—Schluß, 52—Schluß, Friedrichstr., Fruchtstr., Fürstenwall 19—Schluß, 72—Schluß, Graf Adolfstr., Herzogsstr., Himmelgeisterstraße, Hüttenstr., Industriestr., Kirchfeldstr., Kirchstr., Kronenstr., Kronprinzenstr. 105—Schluß, 104—Schluß, Lessingstr., Linienstr., Louisenstr., Merkurstr., Niederstr., Oberbilker Allee, Oberstr., Palmenstr., Reichsstr., Schmiedestr., Sedanstr., Ständehaus, Stoffelerstr., Stoffelerweg, Stoffeln, Sonnenstr., Suitbertusstr., Thalackerstr., Thalstr., Thurmstr., Verbindungsstr., Weberstr., Zimmerstr.

3. Wahlbezirk:

Albertstr., Alexanderplatz, Alexanderstr., Bahnstr., Behrenstr., Binnenstr., Bismarckstr., Blumenstr., Börnestr., Bogenstr., Bruchstr., von 280—Schluß, Carl-Antonstr., Carlsstr., Charlottenstr., Cölnerstr., 1—293 2—266, Eckstr., Eiselerstr., Eintrachtstr., Eisenstr., Erkratherstr., Fichtenstr., Gerresheimerstr., Grünstr., Hauptbahnhof, Heerstr., Heinestr., Hildenerstr., Höhenstr., Höherweg, Hohenzollernstr., Josephinenstr., Josephsplatz, Josephsstr., Jckbachstr., an der Jcklack, Immermannstr., Kaiser Wilhelmstr., Klosterstr., Königs-Allee, Königsplatz, Königsstr., Körnerstr., Kreuzstr., Kruppstr., Kurfürstenstr., Leopoldstr., Lierenfeld, Marlenstr., Marxenstr., Oststr., Pfeilstr., Ruhrthalstr., Schadowplatz, Schadowstr., Schützenstr. 43 bis Schluß, 46 bis Schluß, Stefanienstr., Steinstr., Tonhallenstr., Bulkanstr., Wagnerstr., Wehrhahn, Wilhelmsplatz, Worringerstr.

4. Wahlbezirk:

Ackerstr., Adlerstr., Ahnfeldstr., Ankerstr., Annastr., Arndtstr., Arnoldstr., Augustastr., Austr., Becherstr., Bleichstr., Blücherstr., Bongardstr., Bruchstr. excl. 280 bis 318, Brüderstr., Buscherstr., Capellstr., Collenbachstr., Degerstr., Derendorferstr., Dorotheenstr., Düsselthalerstr., Duisburgerstr., Ehrenstr., Engerstr., Feldstr., Fischerstr. Flurstr, Franklinstr., Freiligrathstr., Gartenstr., Geistenstr., Glockenstr., Gneisenaustr., Goethestr., Golfsteinstr., Golzheim, Golzheimerstr., Grafenberg, Grafenberg-Hohenzollern, Grafenberger-Chaussee, Grafenbergerstr., Herderstr., Hermannstr., Hoffeldstr., Hofgartenstr., Hohenzollernweg, Hospitalstr., Humboldtstr., Jacobistr., Jacobigasse, Jägerhofstr., Inselstr., Kaiserstr., Kaiserswertherstr., Lindenstr., Marschallstr., Mendelssohnstr., Mörsenbroich, Moltkestr., Mozartstr., Münsterstr., Neanderstr., Nordstr., Parkstr., Pempelforterstr., Prinz-Georgstr., Ratherstr., Rethelstr., Rochusstr., Rosenstr., Roßstr., Rottstr., Rubensstr., Sandstr., Schäferstr., Scheibenstr., Schillerstr., Schinkelstr., Schirmerstr., Schloßstr., Schützenstr. 1 bis 41, 2 bis 44, Schumannstr., Schwelmerstr., Sternstr., Stockkampstr., Tannenstr., Taubenstr., Thiergartenstr., Uhlandstr., Ulmenstr., Victoriastr., Wetterstr., Wielandstr., Winkelsfelderstr.

Für die regelmäßigen Ergänzungswahlen ist in jedem der vier Wahlbezirke der 3. Abtheilung ein Stadtverordneter zu wählen. Ferner ist im **vierten Wahlbezirke** die Ersatzwahl an Stelle des verstorbenen Kaufmanns Balthasar Gehlen vorzunehmen.

Das Wahlrecht wird in dem Wahlbezirke ausgeübt, in dem die Wahlberechtigten in der Wählerliste eingetragen stehen.

In der Wählerliste sind die Wahlberechtigten demselben Bezirke zugewiesen, in welchem sie am 27. Oktober 1893 zur Zeit der allgemeinen Personenstandsaufnahme zum Zwecke der Staatssteuerveranlagung pro 1894/95 wohnten.

Nur bei denjenigen Wahlberechtigten, welche in der Zeit vom 15. bis 30. Juli d. J. die Eintragung ihrer derzeitigen Wohnung ausdrücklich beantragt haben, ist letztere eingetragen.

2. Abteilung:

Zu derselben gehören alle Wahlberechtigten mit einem **Gesamtbetrage** an direkten Staats- und Gemeindesteuern von 531 M. 55 Pfennig und die höher Besteuerten bis zu einem Gesamtsteuerbetrage von 2607 M. 05 Pfennig.

Wahltermine:

Mittwoch, den 14. und Donnerstag, den 15. November d. J. vormittags von 9—12½ Uhr u. nachmittags von 3—6 Uhr.

Wahllokal:

Saal Nr. 4 1. Et. der städtischen Tonhalle Schadowstr. 91—93, Eingang von der Tonhallenstraße.

1. Abteilung:

Zu derselben zählen die Wahlberechtigten mit einem **Gesamtbetrage** an direkten Staats- und Gemeindesteuern von 2607 M. 06 Pfg., sowie alle höher Besteuerten und die Ehrenbürger.

Wahltermin:

Montag, den 19. November d. J., vormittags von 10—12½ Uhr und nachmittags von 4—6 Uhr.

Wahllokal:

Saal Nr. 4 1. Et. der städtischen Tonhalle Schadowstr. 91—93, Eingang von der Tonhallenstraße.

Die Wahlberechtigten werden zur Abgabe ihrer Stimmen in den bezeichneten Terminen mit dem Ersuchen um genaue Innehaltung der angegebenen Stunden **hierdurch eingeladen.**

Im eigenen Interesse der Wahlberechtigten der dritten und zweiten Wählerklasse richte ich an dieselben, um einen Andrang an dem letzten Wahltage zu vermeiden, die dringende Bitte, ihr Wahlrecht thunlichst an dem ersten Wahltage auszuüben.

Düsseldorf, den 18. Oktober 1894.

Der Oberbürgermeister. J. V.: **Beckers.**

Kath. Gesellen-Verein.
Bäckergesellen-Abteilg.
Vereins-Versammlung
Donnerstags abends 7 Uhr.

Das Jahrgedächtnis
für die verstorbenen Eheleute
Eduard Biesenbach
und
Therese, geb. Nolden,
wird am **24. Oktober, morgens 9 Uhr,** in der Pfarrkirche St. Martin in Bilk gehalten.



Fabriklager
in
Reisekoffern, Reisetaschen, Damentaschen, Umhängetaschen, Geldtaschen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Visitenkarten-Täschchen, Ledergürtel, Wachs- u. Perlen-Halsbänder
zu Fabrikpreisen.
Christoph Bertram,
Hoflieferant,
Bolkerstr. 5 und Schadowstr. 37.

Für ein armes Kloster wird ein
Harmonium
als Geschenk gesucht. Beiträge zum Ankaufe eines solchen werden bereitwilligst entgegen genommen.
Näh. in der Exped. d. Blattes.

Rote Kreuz-Lose,
Hauptgew. M. 50000, 20000, 15000 usw. bar. Ziehung **ohne Aufschub** 24.—26. Okt., à 3 M. noch zu haben bei **Karl Lindow,** Kasernenstr. 26, Eing. Benratherstr.

Für Kapitalisten.
Eine wirklich hochfeine 2. Hypothek von **20000 M.** 5%, 10 Jahre fest, ganz oder teilweise umständehalber zu verkaufen. Offerten unter F. K. 902 an die Expedition ds. Bl.

Alle Sort. Rohr- u. Binsenstühle, sow. a. d. neuest. Rohr-Sternsitze w. gut u. bill. gest. Flingerstr. 7, fr. Flingerstr. 18 b. **Hm. Nettesheim.**

Eine fast neue
Wannmühle
zu verkaufen. 230
Mörsenbroich 78.

Gebrüder Hartoch,
Bolkerstr. 17/19, 20, **Bolkerstr. 17/19, 20,**
empfehlen in solider Ausführung zu bekannt billigen Preisen
— grösste Auswahl —
komplette Betten und Aussteuern
von einfachsten bis hochelegantesten. 942

Holzbettstellen	von M.	11,50	an.
Kinderbettstellen	„	7,50	„
Eisenbettstellen	„	4,00	„

Bettfedern, Daunen, Flocken, Hafenspitzen und Pflanzendaunen.

Große
Wein-Versteigerung.
Am Donnerstag, den 25. Oktober 1894, vormittags 11 Uhr anfangend,
läßt Frau **Wwe. G. Mühlenstiepen** hier, in ihrer Wohnung **Grafenbergerstraße 9,** wegen Aufgabe des vom verstorbenen Herrn Mühlenstiepen geführten Wein-Engros-Handels u. A.:
cirka 6½ Stück Moselwein, Zeltinger etc.
cirka 1000 Liter 1890er Niersteiner und andere Rheinweine,
ferner: Vanille, gewöhnlicher Rum, Bitterextrakt, Wermuthessenz etc. in Flaschen
meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.
Die Weine sind alt, lagern in großen Lagerfässern, weshalb die Ankäufer für Flaschen und Gebinde sorgen müssen. Der Verkauf geschieht per Liter, jedoch nur in Quantitäten von 30—50 Liter mindestens; die angekauften Weine müssen dann innerhalb 8 Tagen abgeholt sein. Proben im Termine und von morgens 10 Uhr ab. 285
Schlieper.

Friedrich Boss & Cie.,
Cementwaren-Fabrik- und Baumaterialien-Handlung,
Fernsprech-Anschluss 112, **Börnestrasse 8,** Fernsprech-Anschluss 112,
empfehlen ihre bestbewährten Fabrikate, als: Cement-Flur- und Trottoirplatten, Trittstufen, Fensterbänke, Spülsteine, Abdeckplatten, Rinnen, Ofenrohrsteine, Geschränke, Krippon und Tröge, Postamente, Vasen, Ballustraden, architektonische Ornamente und Werkstücke aller Art, ferner Sinz. u. belg. Mosaikplatten, glasierte Wandplatten, Thonflur- und Trottoirplatten, Thonröhren, Verblendsteine, Cement, Gips, feuerfeste Steine etc. 769

Rudolf van Endert

Morgen Dienstag

empfehle als besonders billig und gut die im Verkaufe der Woche entstandenen

Reste

Kleider- u. Seidenstoffen.

Mache noch ganz besonders auf einen durchaus soliden

reinwollenen Cheviot aufmerksam, welcher in allen Farben zu **85 Pfg.** **per Meter** abgegeben wird.

Zweibrücker Hof.

Dienstag, den 23. Oktober:

Grosses

Militär-Konzert,

von der Kapelle des Niederrhein. Füs.-Regts. Nr. 39, unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn W. Kohn. Anf. **8** Uhr. Eintrittspreis **40** Pfg.

Billetvorverkauf à 30 Pfg. sind zu haben am Buffet und in den Cigarren-Handlungen der Herren Bethan, Königs-Allee, Heubel, Friedrichstraße und Gottschalk, Hunsrücken.

Heinr. Brauer,

Regen- und Sonnenschirmfabrik,

Grabenstraße,

gegenüber dem Alleeplatz.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

25000 M. zu 4%

auch geteilt zu 1. Hypothek vom Selbstdarleiher jetzt oder später zu beziehen. Offerten u. W. B. 901 an die Expedition d. Blattes.

Braves katholisches

Lehrmädchen

für mein Schuh-Maß-Geschäft gesucht. **H. Jürgens,** 20 Schwanenmarkt 20.

Düsseldorfer

Stadt-Theater.

Direktion: Eugen Staegemann.

Montag, den 22. Oktober:
Margarete (Faust).
Große Oper mit Ballet in 5 Aufz. von Gounod.
Reg. O. Fiedler. Dir. J. Göllrich. Ballet arrang. v. Dora Huchthausen. A. 7¼ U. Opern-Preise. E. n. 10¼ U.

Dienstag, den 23. Oktober:
Die lustigen Weiber von Windsor.
Komisch phantast. Oper in 3 Aufz. mit Ballet nach Shakespeare von Mosenthal. Musik von Nicolai. Reg. O. Fiedler. Dir. J. Göllrich. Ballet arrang. v. Dora Huchthausen. A. 7¼ U. Opern-Preise. E. 10 U.

Mittwoch, den 24. Oktober:
Carmen.
Oper in 4 Aufzügen mit Ballet von J. Bizet.
Reg. O. Fiedler. Dir. J. Göllrich. Ballet arrang. v. Dora Huchthausen. A. 7¼ U. Opern-Preise. E. g. 10¼ U.

Donnerstag, den 25. Oktober:
Neu! Zum 1. Male. Neu!
Zwei glückliche Tage.
Schwank in 4 Aufz. von Schönthan und Kadelburg.
Regie Emil Haas.
A. 7¼ U. Schausp.-Preise. E. 9¾ U.

Freitag, den 26. Oktober:
Ernani.
Große Oper in 4 Aufz. v. J. Verdi. Reg. O. Fiedler. Dir. M. Fried. A. 7¼ U. Opern-Preise. E. 9¾ U.

Möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 670 **Rheinstrasse 8.**

Rhein.-Westf. Baufach-Ausstellung

Dauernd **Düsseldorf.** **Freier Eintritt.**

Inhaber: Friedrich u. Emil Woker.

Eröffnung am 20. November 1894.

Anmeldungen werden entgegengenommen und nähere Auskunft erteilt im Ausstellungs-Gebäude **Kaiser Wilhelm- und Charlottenstrassen-Ecke.** Die Direktion: **Fr. Halmhuber.**

170000 M. Endgültig am Mittwoch, Donnerstag und Freitag den 24., 25. und 26. Oktober Ziehung der **Roten Kreuz-Geldlotterie,** per Los 3 M. **50000 M.**

Hauptgew. M. 50000, 20000, 15000, 10000, 5000, 2 à 2000 etc. bar.

Am 5. November **Große Geldlotterie, Lose M. 3,30.** Auf's 2. Los ein Treffer.

Geldgewinne M. 300000, 200000, 100000, 60000, 50000, 40000 etc. etc. bar.

Ulmer, Regensburger, Domlose à 3 M., Anhalter und Düsseldorfer Lose à 1 M.

Weseler Geldlotterie, Ziehung am 9. Nov., per Los 3 M.

Geldgew. M. 90000, 40000, 10000, 7300, 2 mal 5000 etc. bar.

Lose empfehlen: **Franke & Cie., Düsseldorf,** Königs-Allee 26, Telephon 498.

Grösstes Lager
von
Flügeln, Pianinos, deutschen u. amerikanischen Harmoniums
in **allen Preislagen** empfehlen

C. Othmer Nchf. H. & F. Adam

36 Königs-Allee, **Düsseldorf,** Königs-Allee 36,
besonders die der weltberühmten Firmen
C. Bechstein, J. Blüthner, Steinway & Sons
in Solidität, Klangfülle und Spielart unerreicht.
Ferner unser eigenes, vielfach mit höchsten Preisen prämiiertes Fabrikat, in Nussbaum, Eichen u. schwarzem Gehäuse, unter den günstigsten Zahlungsbedingungen bei franko Lieferung.

Ausgedehnte Garantie.
Stimmen und Reparieren der Instrumente.
Illustrierte Preisliste auf Wunsch gerne zu Diensten.
NB. Instrumente zum Vermieten stets auf Lager.

Th. Schütte,

Färberei und Reinigung
von Damen- u. Herren-Garderoben, sowie Möbelstoffen jeder Art.

Wasch-Anstalt
für Tüll- und Mull-Gardinen, sowie für echte Spitzen etc.

Reinigungs-Anstalt für Gobelins, Smyrna-, Velours- und Brüsseler Teppiche.

Färberei und Reinigung von Fellen und Pelzwaren, sowie Schmuck- und Strauss-Federn, Glaçé-Handschuhen etc.

Neues Reinigungs-Verfahren für Kleidungsstücke etc.
(Deutsches Reichs-Patent Nr. 73505).

Annahme-Lokale:

10 Friedrichstrasse 10,
20 Grabenstrasse 20,
1 Wehrhahn 1,
39 Derendorferstrasse 39,
(Fabrik und Haupt-Comptoir).

Wir verlegen am Mittwoch, den 24. d. M. unser Bureau und meine Wohnung von

Kurfürstenstraße 8

in das Gebäude der Rheinisch-Westfälischen Baufach-Ausstellung,

Ecke Kaiser Wilhelm- u. Charlottenstr. 80-82.

Frdr. Woker u. Sohn — Emil Woker.

Heinr. Krausen,

Kohlen, Koaks, Briketts und Brennholz,
empfiehlt zur gefl. Abnahme die Produkte der Zechen:
Herkules, Steingatt, Dahlhauser Tiefbau, Julius Philipp, Eintracht Tiefbau und Hasenwinkel, Langenbrahm und Wiesche.

38 Duisburgerstraße 38.

Fernsprecher Nr. 1078. [674] Fernsprecher Nr. 1078.

Nur Dienstag, Mittwoch und Donnerstag
wird durch günstigen Einkauf zweier Fabriklager billig verkauft bei

Reiner Bauer

aus Köln:

Wachstuch, Tedertuch und Gummidecken,
abgepaßt und vom Stück in jeder Größe und in hellen und dunklen Farben.
Gummi-Betteinlagen für Kranke, Kinder, Wöchnerinnen usw.
Zimmer-Teppiche, Bett- und Sofa-Vorlagen,
große Auswahl.
Wachstuch-, Kordel- und Wollläufer
in allen Sorten.

Der Verkauf dauert nur bis Donnerstag Abend und befindet sich Karlsplatz 1. Bude, 1. Budenreihe.

Reiner Bauer aus Köln.

Prämiiert
auf allen grösseren Ausstellungen
mit
Ersten Preisen.

Benque & Kindermann

Prämiiert: Einzige goldene Medaille für Deutschland
Welt-Ausstellung Antwerpen 1894.
1894

Hof-Photographen,

Düsseldorf,

4 Elberfelderstr. Elberfelderstr. 4.

Telephon 380.

Anfertigung von Photographieen jeden Genres, schwärz und koloriert, in künstlerischer Ausführung.

Specialität: Unvergängliche Platinotypieen, den Kupferstichen ähnlich, auch vorzüglich geeignet für Vergrösserungen, nach jedem, auch dem kleinsten Bilde, unter Garantie der grössten Aehnlichkeit.

Moment-Aufnahmen bei jeder Witterung.

Civile Preise. **Kinder-Aufnahmen** in grösster Vollkommenheit. **Civile Preise.**

Wein-Handlung

Aug. Ferd. Ising,

51 Hohestrasse 51,
empfiehlt:



Garantiert reine Portweine, Sherry Madeira, Malaya, Tokayer, griech. u. italien. Weine, Bordeaux, Rhein- u. Moselweine in billiger Preislage.
Deutschen u. französischen Champagner.
Direkter Bezug.



Regelmäßige Dampferfahrten
zwischen **Düsseldorf-Heerdt-Neuss und zurück,** sowie **Düsseldorf, Hamm Grimlinghausen Uedesheim (Himmelgeist), Stürzelberg, Benrath (Ordenbach), Zons, Baumberg, Monheim.**
Fahrplan v. 18. Okt. 1894 ab.

Düsseldorf-Neuss:
Ab Düsseldorf: 8.-, 10.10, 12.45, 3.-, 5.10, 7.30.
Ab Neuss: 6.30, 9.10, 11.20, 1.55, 4.10, 6.20.
Sonntags fällt die erste Tour nach und von Neuss-Heerdt aus.

Abfahrten in der Richtung nach Worringen.

von	Düsseldorf	†11¹⁵ 5³⁰
„	Heerdt	†11³⁰ 5⁴⁵
„	Hamm	†11⁴⁵ 6—
„	Grimlingh.	†12¹⁵ 6³⁰
„	Uedesheim	†12⁴⁵ 7—
„	Stürzelberg	†1— 7¹⁵
„	Benrath	†1³⁰ 7⁴⁵
„	Zons	†1⁴⁵ 8—
„	Baumberg	†2— 8¹⁵
an	Monheim	†2¹⁵ 8³⁰

Abfahrten in der Richtung nach Düsseldorf.

von	Monheim	†5³⁰ 3—
„	Baumberg	†5⁴⁵ 3¹⁵
„	Zons	†6— 3³⁰
„	Benrath	†6¹⁵ 3⁴⁵
„	Stürzelberg	†6³⁰ 4—
„	Uedesheim	†6⁴⁵ 4¹⁵
„	Grimlingh.	†7— 4³⁰
„	Hamm	†7¹⁵ 4⁴⁵
„	Heerdt	†7³⁰ 5—
an	Düsseldorf	†7⁴⁵ 5¹⁵

An Sonn- und Feiertagen wird die erste Tour von Monheim eine Stunde später gefahren. Zu der mit † bezeichneten Tour werden an Wochentagen Marktbillete zu ermässigten Preisen ausgegeben. Anlegestelle in Düsseldorf: **Rheinquai, oberhalb Damm- und Bäckerstr.-Ecke.** Die Fahrkarten müssen vor Anbordgehen der Dampfer bei den auf jeder Station befindlichen Fahrkarten-Ausgaben gelöst werden.

Cretschmar & Cie.,
Dampfschiffahrts-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. 857

Ankauf

gebrauchter Kleider u. Militär-Effekten bei 803
Wallstr. **Jakob Bier,** Wallstr.
28. **28.**
Bitte auf Haus-Nr. u. Firma zu achten. — Schriftliche auswärtige Bestellungen werden prompt bes.

---

9 Pfd. fste. Centrifugaltafelbutter M. 10,80,
9 Pfd. fste. Süßrahmtafelbutter mit | ohne Salz M. 10,20,
9 Pfd. fste. Gutstafelbutter M. 9,20,
9 Pfd. fstr. Schweizerkäse M. 7,50,
9 Pfd. fstr. Limburgerkäse M. 4,50,
versendet täglich frisch franko gegen Nachn. **Karl Bühle,** Molkereiprodukten-Geschäft, Ulm a. D. 987

Wilh. Berns,

28c Friedrichstrasse 28c,
Regen- u. Sonnenschirm-Fabrik.



Nur eigene Fabrikate
Grosse Auswahl.
Billige Preise.
Reparieren und Ueberziehen billigst.

Braves kath. **Mädchen** vom Lande, 17 Jahre, sucht Stelle. 287
Näh. Lindenstraße 85, 2. Etage.

Korbmacher-Geselle
gesucht von **Wilhelm Matheisen** in Zitter. 301

Holbutko

behauptet infolge ihrer anerkannten Vorzüge
1) **Absolute Reinheit an Geschmack u. Geruch,**
2) **Absolute Garantie für Appetitlichkeit,**
3) **Denkbar grösste Haltbarkeit u. Sauberkeit,**
4) **Gleichmässige Lieferung das ganze Jahr,**
5) **Grösste Verwendbark. f. alle Küchenzwecke,**
6) **Grösste Billigk. im Vergleich zu Naturbutter, dauernd den 1. Ruf auf d. Kunstbutter-Markte.**

Nur echt u. unverfälscht zu haben in unserer **Centralverkaufsstelle, 26 Bolkerstr. 26, Filialen Klosterstr. 138, Kölnerstr. 226, Nordstr. 25** und **Friedrichstr. 90, Ecke Kirchfeldstrasse.**
Holländische Butter-Compagnie Picard & Co. 783

B. Simons & Cie.,

Königs-Allee 17.

Düsseldorf, den 20. Oktober 1894.

Provisionsfreie Kurse für Umsätze von M. 1000 u. darüber.

Wir zahlen für Vista stempelfrei.		Wir geben kurze Ausschreibung.	
Paris, franz. Bankpl. u. Noten	80,90	Paris	81,10
Brüssel, belg. Bankpl. u. Noten	80,90	Brüssel, Antwerpen	81,10
London u. engl. Noten	20,33½	London	20,37½
Amsterdam u. holl. Noten	168,45	Amsterdam	168,85
Italien, Mailand	74,25	New-York	4,19
Italien, grosse Bankplätze	74,05		
Schweiz	80,75		
Napoleons	16,18		
Sovereigns	20,27		

Wir erlassen, soweit, Vorrat, 3½% Konsols à 103,70, 3% Konsols à 93,80, zahl. dageg. für 3½% 103,30, für 3% 93,40. Alles spesenfrei.
3½% Preuss. Centr. Bodenkredit-Kommunal-Obligationen erlassen wir zum Berliner Kurse spesenfrei.

Träber abzugeben. Bolkerstraße 47.

Träber abzugeben. Brauerei **Pohlen,** Ratingerstraße.

Täglich fr. Apfelmost, per Liter 25 Pfg., 307
Apfelwein-Kelterei von J. Helpertz,
Holthausen bei Benrath

Getragene Kleider,
Uniformen, Militär-Effekten werden angekauft von Engelbert Maurer,
Schneidermeister, 39 Wallstraße 39.

Erscheint täglich.

Preis: durch die Boten M. 2, durch die Post M. 2,20 per Quartal, monatlich 67 Pfennig.

Anzeigen: Petitzeile oder Raum 15 Pfg. Minimum 2 Zeilen. Reklamen 50 Pfg. Fernsprechanschluß Nr. 1028.

Düsseldorfer Volksblatt.

Mit der illustrierten Beilage „Düsseldorfer Sonntagsblatt".

Chefredakteur Dr. Ed. Hüsgen. Verantw. Redakteur: Ludw. Weber in Düsseldorf. Druck und Verlag des Düsseld. Volksblattes, Gesellschaft m. b. H. in Düsseldorf.

Haupt-Expedition: Bastionsstraße 14.

Filial-Expeditionen: Friedrichsplatz 6, Friedrichstr. 42, Hafenstr. 11, Kölnerstr. 299, Neußerstr. 50, Oststr. 76, Schadowstr. 35, Schützenstr. 1.

Agenturen: Annoncen-Bureaus in allen größeren Städten.

Nr. 286. Montag, 22. Oktober 1894 (Cordula). 28. Jahrg.

Zweites Blatt.

Ein Mahnwort Luthers an die Evangelischen.

(Eine Verteidigung des Pastor Schwarz in Binau.)

„Hätte ich gewußt, was Unheil meine Lehre in die Welt geschafft, ich hätt' sie nimmer begonnen, jetzt aber kann ich nimmer zurückgehen, was sollte die Welt dazu sagen?" So seufzte ich einst, meinem erleuchteten Herzen Luft machend; am Stammtische war's im Wirtshaus „zum schwarzen Löwen", und in meinen „Tischreden" ist's zu lesen. Muß ich nicht heute wiederum so sprechen, wenn ich sehe, wohin es mit meinem „reinen Evangelio" gekommen ist?! O, ihr Undankbaren! habe ich Euch deshalb vom Papst und Beicht, von Meß und Cölibat und Fasten befreit? Habe ich Euch deshalb die fetten Kloster-Pfründen vorgesetzt? O Mathesius, wie wahr ist's, was Du in Deinen „Predigten über mein gottselig Leben" sagst: „Viele sind gut evangelisch, weil es noch Kelche, Monstranzen und Kirchengüter giebt!" Und Milichius, was sagst Du doch in Deinem „Teufels-Theater" (Theatr. Diab. 353—4): „Im Anfange, da man der Bürden des Antichristes loswarb, die Klöster verstörte, die geistlichen Güter verrupfte, da war das Evangelium lieb und angenehm; nun aber, da das Kirchenrauben ein Ende genommen, so ist man des Evangeliums müde!" Ja man ist des Evangeliums müde und ein Stück nach dem andern fliegt in die Ecke. Ich spreche natürlich nicht von jenen, welche ihre Lehren aus der heiligen Schrift beweisen können. Denn ich darf und will meinen eigenen Worten nicht widersprechen. In meiner Schrift „vom Mißbrauch der Messe" aber sage ich: „Ich will hie meinen grundt, welcher von jeglichem Christen ungebrochen sol gehalten werden, erneuert haben, daß Alles, was außerhalb der Schrift, sonderlich in Dingen, die Gott angehören, geschieht, kompt vom Teufel." Deshalb sagte auch die „Concordienformel", „daß einige Regel und Richtschnur, nach welcher zugleich alle Lehren und Lehrer gerichtet und geurteilt werden sollen, seien allein die prophetischen und apostolischen Schriften alten und neuen Testamentes!"

„Wenn Euch — so lehrte ich Euch logisch richtig — jemand von den Papisten antastet und sagt, man muß der Väter Auslegung haben, so sollet Ihr antworten: „Es ist auf Erden kein klarer Buch als die h. Schrift!" „Daß aber in der h. Schrift etliche Dinge sollen heimlich tunkel seyn — so schrieb ich, wie Ihr Euch wohl noch erinnert an Erasmus „über den knechtischen Willen" — und das nicht Alles, daran unsere Seligkeit liegt, offenbar darin und klar sollt seyn, das haben wohl die tollen gottlosen, blinden Sophisten (=Papisten) also in die Welt hinausgeschrieen und in allen Schulen vorgeleiert, aber sie haben nicht einen eigenen Spruch oder Artikel aufgebracht, damit sie ihren tollen Wahn bewiesen"; ja im 3. Th. der Wittenberger Ausgabe (S. 275b) steht sogar von mir: „daß sie (die heilige göttliche Schrift) gleichwohl allen, auch unmündigen, jungen Kindern und Seuglingen (sic!) offen steht und klar ist!" Und deshalb folgerichtig ist ein es unsinnig Ding, daß die Concilia beschließen und setzen wollen, was man glauben soll. Also müssen wir freie Richter bleiben, daß wir Macht haben, zu urteilen und zu richten und zu verdammen alles, was der Papst und die Concilia beschließen; kein Richter ist auf Erden in geistlichen Sachen über christliche Lehre, dann der, den der Mensch in seinem Hertzen hat, er sey ein Mann oder ein Weib, jung oder alt, Kind oder Magd, gelehrt oder ungelehrt; kein Gelehrter soll Dir nehmen Dein Urteil, denn Du hast es gleich als er!" (Postill, Straßb. 1523, auf den 9. Sonntag n. Pfingsten).

Wenn das meine Lehre, wenn ich Dr. Marthin Luther so gesprochen, wie vermeßt Ihr Euch dann, meinen Diener am Wort Schwarz wegen „Unchristlichkeit" anzugreifen. Ihr habt gehört, daß kein Richter ist auf Erden in Glaubenssachen, daß nur Jeder hören muß auf den, den er im Herzen hat. Wenn also Herr Schwarz sagt: „Die Lehre von der Dreieinigkeit, von den Verdiensten Christi, von der Göttlichkeit Jesu, in dem er einen Menschen sieht, usw. stamme nicht von Jesus und stehe mit dem Evangelium in Widerspruch" — so hat kein Mensch das Recht, ihn deshalb zu verurteilen, sondern es ist das wirklich nur die Konsequenz meiner Lehren!

Wohl steht H. Schwarz in Widerspruch mit der heil. Schrift, wie ich sie erkläre: aber er hat ebenso gut das Recht, die Schrift, die so klar ist, nach seinem Sinne zu erklären. Weshalb hätte ich denn sonst die Anarchie in Religionssachen eingeführt! Daß aber dergleichen Irrtümer vorkommen, geschieht, damit erfüllt werde, was ich prophezeit habe in der Postille (1. Sonntag nach Epiph. H. Luft-Wittenberg): „Wie wohl die Kirche durch den heiligen Geist geheiligt ist, so läßt er sie noch zuweilen irren auch in den hohen Sachen des Glaubens"!! Wenn ich nun erst mir nicht zutraue, über Bruder Schwarz zu Gericht zu sitzen, wie Ihr denn? Er beruft sich auf die heil. Schrift! „So viel habe ich aus der heiligen, göttlichen Schrift gelernt, daß sie derart ist, daß sie weit und auf mancherlei weise, aller Menschen verstand zu hoch ist und übertrifft, und unmöglich für die Menschen ist, sie gründlich auszuforschen, sie seyen so scharfsinnig, so geleert, so fleißig, so heilig sie immer können". (Witt. d. A. Th. 3 f. 275 b). Wenn also Bruder Schwarz die Dreieinigkeit in der heil. Schrift nicht findt, wie Harnack die Auferstehung nicht kann entdecken, so bleiben sie doch evangelische Christen! Denn was schuf das „Evangelium"? Was anders als den Kampf gegen Rom, gegen Alles, was Papst und Concilia beschließen; jene Gesinnung, die mir in meiner Meßordnung von 1523 die Worte diktierte: „Wenn ein Concil uns die beiden Gestalten geböte oder erlaubte, so würden wir dem Konzil zum Trotze nur eine nehmen oder weder eine noch die andere nehmen und diejenigen verfluchen, die kraft dieses Gebotes die beiden nähmen!"

So müßt Ihr im Unterricht lehren, so sonntäglich predigen, wie es mein gel. Sohn Thümmel, dieser Erbe meines Geistes, in seinen Reden und Schriften thut. Und wenn auch die katholischen Zeitungen glauben, mit Festnagelung solcher Zugeständnisse hätten sie etwas, nur sachte: So lange wir Staat und Polizei im Rücken, ist unser Untergang noch nicht nahe!

Aber noch ein Wörtchen an die „Obrigkeit" des Bruders Schwarz, die jenem die Verbreitung seiner Schrift verboten, aber natürlich so viel Autorität hat, wie meine Obrigkeit in Rom bei mir gefunden. Bruder Schwarz, mein Geisteserbe, Recht thust Du dran, Freud machst Du mir, daß Du nicht gehorchst! Hab ich denn umsonst gesagt: „Alles, was aus der Taufe gekrochen ist, mag sich rühmen, daß es schon Priester, Bischof und Papst sey!" (An den Adel deutscher Nation.) „Sind nun alle Christen von Gott gelehrt, so haben sie gewiß alle den Geist und das Wort Gottes; darumb ist nicht allein der Laie, sondern auch der Papst dem, der von Gott gelernt ist, unterworfen"! Wo aber beweist Ihr, „zeigt ein Strichel in allen Evangelien" — und was da nicht steht, kompt vom Teufel! — daß Schwarz nicht von Gott beleret, sondern daß gerade seine kirchlichen Obern es sind! —? Aber noch mehr! Wenn Jeder bereits Geistlich und Priester in der Taufe wird, so ist die Weihe zum Diener am Worte nur „eine Weihe des Geistlichen zu seinem Amte"! Dies Amt aber ist nicht von Christus, der ja in der Taufe jedem dieselben Fähigkeiten giebt, sondern lediglich von der souveränen Gemeinde. „Man muß Bischöfe, Pfarrherren und Prediger haben, der ganze Haufe kann solches nicht thun, sondern müssens einem befehlen; was sollt sonst werden, wenn ein Jeglicher reden und reichen wollt und Keiner dem Andern weichen?" so sagte ich deshalb in der Schrift „von den Conciliis". Lediglich der Ordnung wegen, nicht wegen Christi Gebot: wie jeder Verein seinen Präsidenten wählt! Ist also die Gemeinde von Binau mit den Sätzen ihres Dieners am Wort einverstanden, so soll ihm Keiner was dawider sagen dürfen. So ist's evangelisch und protestantisch!

Gerade wie neulich in einer Stadt am Rhein ähnliches passierte. Sagte da ein pflichtgetreuer Prediger seiner Gemeinde, die ihm allerdings die Anstellung gegeben, mit apostolischem Freimut direkt ins Gesicht: auch die Herren Kommerzienräte müßten dereinst vor Gottes Richterstuhl erscheinen! Er hatte das zwar in der Bibel gefunden und sollte ihn deshalb keiner richten dürfen, aber die Gemeinde schien die „klare" Schrift doch anders zu verstehen und einige Zeit mußte verstreichen, bis der Staub sich wieder gelegt hatte, den jenes Wort aufgewirbelt hatte. Hat der wackere Prediger dabei nicht an das Wort gedacht: weß Brot ich eß, deß Lied ich sing? Aber klagen darf er nicht. Denn so ist's einmal echt lutherisch!

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, 21. Oktober.

* Personal-Nachrichten. Versetzt wurden: Der Regierungsassessor Putsch ist von der Königlichen Regierung zu Arnsberg an die Königliche Regierung zu Düsseldorf; Telegraphenamtskassierer Gesing von Düsseldorf nach Altona (Elbe); Postdirektionssekretär Schmitz von Halle (Saale) nach Düsseldorf.

Die Rhederei Cretschmar u. Co. hat in ihrem Fahrplan Monheim-Düsseldorf eine nochmalige Aenderung eintreten lassen, die im Interesse der Besucher unseres Marktes nur zu begrüßen ist, die erste Tour der genannten Strecke ist jetzt früher angesetzt worden, sodaß das erste Schiff bereits 7.45 Uhr hier eintrifft. Es wird diese neue Einrichtung gewiß viele der an betreffenden Stationen wohnenden Landleute veranlassen, auch während des Winters den hiesigen Markt mit ihren Waren zu versehen, besonders da auch für die in Rede stehende Tour die Fahrpreise ermäßigt sind.

* Rheinisch-Westfälische Baufach-Ausstellung in Düsseldorf. Nach Umfrage bei den Ausstellern hat die Leitung der Ausstellung den Tag der Eröffnung vom 1. November auf den 20. November d. Js. verschoben, da augenblicklich alle Zweige des Baugewerbes mit dringlichen Arbeiten überhäuft sind. Es ist durch diese Maßregel zu erwarten, daß schon bei der Eröffnung die einzelnen Räume ein in sich abgeschlossenes Bild darbieten. Neue Anmeldungen laufen fortgesetzt ein und werden auch noch nach der Eröffnung entgegengenommen.

P. **Eerresheim**, 19. Okt. Am vergangenen Mittwoch feierte die hiesige Lehrerin Fräul. Gertrud Homberts ihr 25jähriges Jubiläum ihrer Wirksamkeit an der katholischen Schule hiesiger Gemeinde. Vorgesetzte, Kollegen und Kolleginnen sowie frühere und jetzige Schülerinnen wollten diesen diesen Tag nicht vorübergehen lassen, ohne der Jubilarin durch eine Festfeier den Dank und die Anerkennung für ihre langjährige segensreiche Thätigkeit auszudrücken.

Morgens 8½ Uhr fand ein Dankgottesdienst statt, wobei Herr Pfarrer Portz die h. Messe celebrierte und Herr Pfarrer und Ortsschulinspektor Schlecht die Festpredigt hielt. An die kirchliche Feier schloß sich unmittelbar die Schulfeier in der Klasse (I. Mädchenklasse) der Jubilarin an. Hierbei sprachen Herr Ortsschulinspektor und Pfarrer Schlecht und Herr Bürgermeister Bender der Jubilarin ihre Anerkennung aus für ihre unermüdliche segensreiche und erfolgreiche Thätigkeit, hoben ganz besonders hervor, daß es derselben voll und ganz gelungen, sich die Zufriedenheit der Behörden in jeder Beziehung zu erwerben und überreichte darauf der Herr Bürgermeister das Ehrengeschenk der Schulgemeinde. Herr Hauptlehrer Blömertz überbrachte die Grüße und Segenswünsche des Konferenzberinges und überreichte das von den Lehrern und Lehrerin desselben gestiftete Geschenk, die Sixtinische Madonna, gestochen von Kohlschein; Schülerinnen trugen Gedichte vor, welche auf die Feier bezug hatten, auch wurden mehrere recht hübsch vorgetragene, mehrstimmige Gesänge zu Gehör gebracht. Nach der Schulfeier wurde in der Wohnung der Jubilarin ein Imbiß genommen, wobei manch launiger Toast vom Stapel gelassen wurde.

Nachmittags 4 Uhr war im Saale des Düsseldorfer Hofes ein Kaffeekränzchen arrangiert, an welchem Freundinnen sowie frühere Schülerinnen der Jubilarin teilnahmen. Auch die Lehrerkollegien der katholischen und evangelischen Schulen waren erschienen. Herr Pfarrer Schlecht, Herr Pfarrer Portz und Herr Vikar Lic. theol. Langenkamp nahmen ebenfalls daran teil.

Gegen ½7 Uhr wurde ein allgemeiner Spaziergang zum Hotel zur Krone unternommen. Nach 8 Uhr nahm die allgemeine offizielle Festfeier im Saale des „Düsseldorfer Hofes" ihren Anfang.

Den offiziellen Trinkspruch auf Kaiser Papst u. brachte Herr Pfarrer Schlecht aus. Herr Pfarrer Portz aus Wattenfeld toastete auf die Jubilarin, Herr Lic. theol. Langenkamp widmete sein Glas dem Lehrerstande.

Herr Hauptlehrer Neumann sprach zum Schluß Herrn Pfarrer und Ortsschulinspektor Schlecht den Dank aller aus für seine Freundlichkeit, das Fest so schön arrangiert und geleitet zu haben.

Mehrere mehrstimmige Frauenchöre wurden unter Leitung des Hauptlehrers Herrn Blömertz zu Gehör gebracht. Im Laufe des Abends überboten sich die Kollegen, Kolleginnen sowie Schülerinnen der Jubilarin in Darbietungen durch Gesang und deklamatorische Vorträge.

Dieses Fest hat nun wieder einmal gezeigt, daß die Thätigkeit des Lehrers in dem Herzen des Volkes doch seine Anerkennung findet und die Behörde solche auch zu würdigen weiß. Fräulein Homberts sprechen wir aber auch an dieser Stelle unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche aus und geben der Hoffnung Raum, daß es ihr vergönnt sein möge, das goldene Jubiläum in derselben Rüstigkeit und Gesundheit feiern zu können, wie sie jetzt das silberne Jubiläum gefeiert hat.

* **Oberhausen**, 19. Okt. Als heute Vormittag gegen 11 Uhr der Totengräber des neuen Kommunal-Friedhofes von der Feldarbeit zurückkehrte und den Friedhof abschritt, fand er das schon in voriger Woche geschändete Grab des

Die Rose von Odenkirchen.

55 Roman in zwei Büchern von T. Ernst.

8.

Guido hatte in Gladbach bei dem Kommandanten das bereitwilligste Entgegenkommen gefunden; die hessische Besatzung war diesem schon lange ein Dorn im Auge gewesen, ohne höheren Befehl hatte er aber nicht gewagt, gegen sie etwas zu unternehmen. Schon am nächsten Morgen brach das Belagerungscorps auf. Voraus ritten die bayerischen Panzerreiter, Guido an der Spitze. Darauf folgten vier schwere Geschütze, Achtundvierzigpfünder, auf unförmigen, mächtigen Lafetten, wie sie damals zu Belagerungszwecken im Gebrauch waren; die Bedienungsmannschaften folgten hinterher. An die Geschütze schlossen sich zweihundert Mann kurkölnischer Fußknechte an, mit Partisane und kurzem Schwert bewaffnet. Aus eigener Machtvollkommenheit hatte der Gouverneur von Gladbach diesen Truppen noch fünfzig Musketiere beigefügt, welche mit ihren schweren Steinschloßgewehren gar stattlich und stolz einherschritten; sie bildeten den Schluß der Truppen, welchen noch der Troß mit verschiedenen Wagen voll Belagerungs-Geräten, Proviant ꝛc. folgte.

Welcher Schrecken erfaßte die Odenkirchener, als die Truppen mit klingendem Spiel und wehender Fahne in die Stadt einrückten! Soldaten in einem Orte waren damals in der Regel gleichbedeutend mit dem Ruin vieler Familien, zum mindesten aber stets mit schweren Verlusten verknüpft. Guido ließ die Truppen auf dem Markte Aufstellung nehmen und den Vogt und die Schöffen herbeirufen. Er hielt an diese Männer eine Ansprache, in der er ihnen erklärte, zu welchem Zwecke er gekommen sei; er erklärte die Herrlichkeit Odenkirchen für Eigentum Johann van Werth's und bestätigte vorläufig Herrn von Lechenich in seiner Eigenschaft als Vogt und Gerichtshalter. Zugleich verbürgte er sich für die gute Manneszucht seiner Truppen, an welche er ebenfalls einige ernste, ermahnende Worte richtete.

Alsdann wurde das Lager aufgeschlagen; Beobachtungsposten hatte Guido bereits vorher in der Nähe der Burg aufstellen lassen. In kurzer Zeit erhob sich auf dem Marktplatze die luftige Zeltstadt; da Aldenbrück die Schwäche der feindlichen Besatzung kannte, wählte er absichtlich den Platz des Lagers so nahe der Burg, schon des deprimierenden Eindruckes wegen, den diese Nichtachtung auf die hessischen Besatzungs-Mannschaften ausüben mußte. Obwohl ein Ausfall nicht zu besorgen war, hielt Guido doch einen Teil seiner Leute unter Waffen, um für alle Eventualitäten gerüstet zu sein.

Noch ehe der Junker die Stadt erreicht hatte, wußte man in der Burg durch Kundschafter die Annäherung der Truppen, deren Zweck nicht fraglich sein konnte. Sobald Hellmuth davon hörte, gebot er Rosa, das Notwendigste zusammen zu packen, um die Burg zu verlassen. Die Schildwache auf dem Korridor hatte kein Arg, als sie den Alten mit Rosa die Treppen hinaufgehen sah, und ungehindert gelangten Beide in den Turm und durch den unterirdischen Gang ins Freie. Unverzüglich eilten sie zu dem Fischmeister Grumbach, in dessen Hause sie, wie bereits abgesprochen war, ein vorläufiges Unterkommen fanden. Guido war benachrichtigt worden und fand sich bald ein; die drei so innig verbundenen Menschen feierten an dem gastlichen Tische Grumbachs's ein fröhliches Wiedersehen. Der Junker hatte an General van Werth eine Botschaft gesandt; am nächsten Tage kehrte der Courier zurück und brachte die Ordre mit, ohne Verzug mit der Beschießung zu beginnen, falls die Burg nicht freiwillig übergeben werden sollte.

Der General war nach Düren weiter gerückt, ließ indessen melden, daß er in den nächsten Tagen persönlich nach Odenkirchen kommen würde. Seiner Weisung gemäß begab sich der Junker in Begleitung ein s Trompeters vor das Thor der Burg, um dem Kommandanten zur Uebergabe aufzufordern. Herr von Greiffenberg lehnte, wie vorauszusehen war, diese Aufforderung ab, und Guido kündigte den sofortigen Beginn der Feindseligkeiten an. Kaum eine Stunde später donnerte von der Wickrather Höhe her der erste Kanonenschuß; die Kanoniere hatten den gemessenen Befehl erhalten, nur auf die Umfassungsmauern zu schießen, um so schnell wie möglich eine Bresche herzustellen, welche den Sturm ermöglichte.

Die Besatzung der Burg erwiderte sofort das feindliche Feuer aus den acht Falkonetten, über welche sie verfügte. Bald lagerte sich dichter Pulverdampf auf die ganze Gegend; immer heftiger wurde die Kanonade, Schuß auf Schuß donnerte, zu immer erneuten Anstrengungen feuerte Guido die Bedienungs-Mannschaften der Geschütze an. Als der Tag sich neigte, war bereits zu erkennen, daß die alten Mauern bald durch die Wirkung der schweren Geschosse vernichtet sein würden, Guido konnte schon für den nächsten Tag einen Sturmangriff in Aussicht nehmen.

Mit düsteren Blicken betrachtete Herr von Greiffenberg die Fortschritte der Zerstörung, welche das Geschützfeuer des Feindes hervorbrachte. Er konnte sich nicht verhehlen, daß seine Position in der Burg eine äußerst kritische war. Die alte Veste war nicht zu halten; ihre mit Recht gerühmte Stärke konnte den schwersten Geschossen doch nicht auf die Dauer Widerstand leisten. Mit bangen Blicken schaute er von der Zinne des Hauptturmes nach der Gegend von Hambach, von wo er die erbetene Verstärkung erwartete. Und die Hülfe kam endlich! Ueber Wickrath rückte eine Kolonne Fußvolk und eine Schwadron leichter Reiterei heran, um den Entsatz der Burg zu versuchen. Aber auch Guido hatte die Annäherung des Feindes rechtzeitig bemerkt. Er ließ von den kurkölnischen Truppen die Heerstraße besetzen, um die Anrückenden zu empfangen; dann stellte er sich an die Spitze seiner wackeren Kürassiere und unternahm von Gütderath her einen Flankenangriff auf den Feind.

Die Reiterei warf sich den Anstürmenden entgegen, aber sie vermochte ihren Anprall nicht aufzuhalten; vor der Wucht der schweren Rosse der Panzerreiter stob die Schwadron, — es war holländische Kavallerie, — auseinander und es entwickelte sich ein Einzelgefecht, in welchem die wuchtigen Plempen der Kürassiere wacker ihre Schuldigkeit thaten.

Guidos Blick suchte den feindlichen Führer, er stutzte als er ihn sah; dann aber stieß er seinem Rosse die Sporen in die Weichen, daß es hoch aufbäumte und befand sich im nächsten Augenblick dem Rittmeister gegenüber. „Ergebt Euch," schrie er ihm zu, geschickt einen wütenden Streich parierend, „Schurke, Deine Rechnung ist abgeschlossen!"

Der Rittmeister erbleichte, als er Guido erkannte; es war kein anderer, als der ehemalige Vogt van Gremich! Aber alle Kraft zusammennehmend, hieb er auf den Junker ein, er wußte, daß es für ihn siegen oder sterben hieß. Mit äußerster Mühe nur gelang es Guido, die blitzschnell fallenden Streiche seines Gegners abzuwehren, welcher ein Meister in der Führung der Waffen war. Aber das Ungestüm van Gremichs verdarb ihn selbst; bei einem mit aller Kraft geführten Hieb zersplitterte seine Klinge. Er riß ein Pistol aus dem Halfter, aber ehe er es abdrücken konnte, traf und zerschmetterte Guidos Pallasch seinen rechten Arm; einen Wutschrei ausstoßend, ließ er die Waffe fallen. Im nächsten Moment hatte der Junker ihn vom Rosse gerissen und vor sich quer über den Sattel geworfen.

Der Fall ihres Führers entmutigte die feindlichen Reiter, trotz ihrer Ueberzahl ergriffen sie die Flucht, weit hinter Wickrath versammelten sich regellose Scharen. Das feindliche Fußvolk stand mit ausgelegten Piken in fest geschlossener Defensivstellung, ein Angriff auf dasselbe hätte wenig Aussicht auf Erfolg geboten. Guido ließ daher zum Sammeln blasen und zog sich in guter Ordnung auf seine Hauptmacht zurück. Van Gremich ließ er in das Stadtgefängnis bringen und gut bewachen.

Mit Trauer beobachtete Herr von Greiffenberg diese Vorgänge. Die Unterstützung, auf welche er gehofft hatte, war zu schwach, um die Veste zu entsetzen; ihr Führer zog sich mit seinen Truppen bis nach Wickrathberg zurück und nahm dort eine feste, beobachtende Stellung ein. Die Geschütze begannen jetzt wieder zu spielen, beharrlich richteten sie ihre Geschosse auf ein und dieselbe Stelle der Mauer, welche bereits hier und da von ihnen durchschlagen war. Es war nicht daran zu denken, die Burg zu halten, falls am nächsten Tage kein stärkerer Entsatz heranrückte, mußte kapituliert werden Schon begannen die Belagerer alle Vorkehrungen zum Sturme zu treffen. Faschinen wurden aufgeschichtet, um den Graben auszufüllen und passierbar zu machen, Sturmleitern wurden herbeigeschleppt, und die Truppen schlossen die Burg enger ein. Am Abend ließ der Junker den Kommandanten nochmals zur Kapitulation auffordern, aber auch jetzt noch lehnte derselbe dies ab.

Am nächsten Morgen in aller Frühe schritt man zum Sturmangriff. Trotz des heftigen Feuers der Verteidiger wurde der Graben überschritten und die Leitern an die Mauern gelegt. Ein wildes Ringen begann auf der Höhe der Mauern. Mit wildem Mut stürmten die kurkölnischen Truppen an, mit zäher Tapferkeit begegneten ihnen die Hessen unter der umsichtigen Führung des Herrn von Greiffenberg, welcher überall da erschien, wo die Hülfe am dringendsten notwendig war. Guido war einer der ersten auf der Mauer; die ihm zunächst stehenden Hessen wichen vor den wuchtigen Hieben des schweren Pallasch zurück. Da stürzte der Kommandant herbei und warf sich ihm entgegen. Aber wie auf ein Kommandowort senkten sich beider Klingen, als sie sich in die Augen geschaut hatten.

„Um Rosas willen!" stieß der Edelmann hervor, „gegen Euch schwinge ich mein Schwert nicht!"

„Ihr seid ein Ehrenmann", erwiderte Guido, „will's Gott, so erwerbe ich mir Eure Freundschaft, wenn wir auch jetzt uns in Waffen gegenüberstehen!" — Beide wandten sich anderen Gegnern zu.

Die Tapferkeit der Angreifer scheiterte an der Beharrlichkeit der Verteidiger; der Sturm war abgeschlagen, die Signalhörner riefen zum Rückzug. Aber dieser Angriff hatte Herrn von Greiffenberg viele wackere Leute gekostet und ihm die Unmöglichkeit dargethan, die Burg zu behaupten; ein zweiter Sturmangriff hätte nicht abgeschlagen werden können. Als die kurkölnischen Truppen sich in ihre vorherigen Positionen zurückgezogen hatten, wurde auf dem Hauptturme eine weiße Fahne aufgehißt, das Zeichen, daß der Kommandant zu kapitulieren wünsche. Guido begab sich nach der Zugbrücke, welche jetzt herniedergelassen wurde, und verhandelte persönlich mit Herrn von Greiffenberg, welchem sehr günstige Bedingungen zugestanden wurden. Die ganze Garnison erhielt freien Abzug mit allen Waffen und vollem Gepäck. Mit kriegerischer Musik zog die tapfere Schaar aus der Burg ab, um sich mit den bei Wickrathberg stehenden Truppen zu vereinigen und dann nach den Niederlanden zu marschieren (Am 2. Oktober 1642.)

Die drei Räuber, welche man in der Kirche gefangen hatte, waren in das Burgverließ gebracht worden Jeder hatte eine schwere Kette am Fuße, welche an der Mauer befestigt war. Während die beiden Banditen, welche ihren Hauptmann verraten hatten, in dumpfem Hinbrüten verharrten, gebärdete sich letzterer wie rasend. Die furchtbarste Wut gegen die elenden Schurken beseelte ihn, welche ihn preisgegeben hatten, um sich zu retten. Er schleuderte ihnen die gräßlichsten Verwünschungen zu; wehe ihnen, wenn er im Besitze seiner Freiheit gewesen wäre! Er strengte seine riesigen Kräfte aufs äußerste an, sich zu befreien, und das Unerwartete geschah! Ein Ring in der Kette sprang, er war frei! Schäumend vor Wut stand er vor den zitternden Schurken.

Forts. folgt.

Fräuleins v. R. wieder geöffnet vor. Die schleunigst herbeigeholte Polizei fand diesmal auch den Sarg ganz erbrochen vor und die Leiche vollständig des Schmuckes und ihrer Bekleidung beraubt. (Fräulein v. R. war in ihrem Brautkleide beerdigt worden.) Der empörende Frevel muß in letzter Nacht stattgefunden haben. Heute Morgen früh gegen 5 Uhr will man auf der Duisburger Chaussee, nicht weit von dem betreffenden Friedhof, einen älteren Bergmann mit einem weißen Packet unter dem Arme gesehen haben, nach welchem nun eifrigst geforscht wird.

* **Paderborn**, 18. Okt. Seine bischöflichen Gnaden Dr. Hubertus Simar hat in einem Erlaß bestimmt, daß von jetzt ab in allen Pfarreien die Kinder so frühzeitig zur ersten hl. Kommunion zugelassen werden sollen, daß sie mindestens noch 2 volle Jahre lang vor der Entlassung aus der Schule jeden Monat oder alle 6 Wochen gemeinschaftlich zum Tisch des Herrn geführt werden können.

(-) **Aus der Rheinprovinz.** Allerorts in unserer Provinz und besonders auch im Regierungsbezirk Düsseldorf werden von einzelnen Züchtern sowohl, sowie von den Vereinen die größten Anstrengungen zur Hebung der Zucht des schweren rheinischen Pferdes gemacht. Sehr erfreulich ist es, daß auch bei den Behörden diese Bestrebungen volle Anerkennung und Unterstützung finden. Nachdem der Staat in diesem Jahre die zur Prämiierung von Pferden bestimmten Gelder schon bedeutend erhöht hat, hat nunmehr auch die Provinzialverwaltung der Rheinprovinz dem landwirtschaftlichen Verein für Rheinpreußen einen namhaften Betrag zur Hebung der Pferdezucht zur Verfügung gestellt. Nach Beschluß des Vorstandes des gedachten Vereins sollen diese Gelder zum Ankauf bezw. zur Deckung eines Verlustes beim Wiederverkauf von Original belgischen Jährlingsstuten dienen. Die für den Gau Düsseldorf bestimmten Tiere gelangen in den nächsten Wochen in Neuß zur öffentlichen Versteigerung, an welcher jeder im Regierungsbezirk Düsseldorf wohnende Pferdezüchter teilzunehmen berechtigt ist. Der Tag und die Stunde der Versteigerung werden noch näher bekannt gemacht werden. Der Gauvorsteher Herr Poensgen zu Garath bei Benrath ist zu jeder etwa noch gewünschten Auskunft über den Verkauf gern bereit.

* **Bonn**, 17. Okt. Wie ein hiesiges Blatt mitteilt, ist der Prozeß der Fürstin Sulkowska in Leipzig in letzter Instanz dahin beendet worden, daß der Fürstin ein jährliches Einkommen von 36000 Mark aus dem fürstlichen Vermögen zuerkannt wurde.

* **Aachen**, 18. Okt. Vom 1. April nächsten Jahres ab läßt die Stadt die indirekten Steuern, welche bisher von den königlichen Steuerbeamten miterhoben wurden, durch eigene Beamten einnehmen. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß daher gestern zu diesem Zwecke die Anstellung von 16 Kontrolleuren, 22 Aufsehern und eines Sekretärs. Die Besoldung dieser zahlreichen Beamten macht jährlich über 50000 Mark aus, die von dem Ertrage der Schlachtsteuer, Biersteuer 2c. erst gedeckt werden müssen. Die Beamtenheere in den Städten wachsen — wie das deutsche Reichsheer.

* **Mainz**, 18. Okt. Nach einem von dem Oberarzt des hiesigen Spitals, Dr. Reisinger, an den Oberbürgermeister erstatteten Bericht hat man hier mit der Anwendung des Heilserums die besten Erfolge erzielt. Bei neun Kindern, welche im Spital an Diphtheritis erkrankt lagen, darunter mehrere sehr schwere Fälle, wurde das Mittel in Anwendung gebracht, und zwar immer mit Erfolg. Infolge dieses günstigen Ergebnisses wird die Bürgermeisterei den Stadtverordneten demnächst eine Vorlage zum Einkauf des Mittels auf städtische Kosten für das hiesige Spital machen.

Verein zur Fürsorge für die Blinden der Rheinprovinz

Dem uns vorliegenden Druckbericht de 1893 des „Vereins zur Fürsorge für die Blinden der Rheinprovinz" entnehmen wir folgendes: Der Verein, welcher, über die ganze Provinz verbreitet, in 273 Bezirken 16270 Mitglieder zählt, macht es sich zur Aufgabe, die ausgebildeten Blinden in geeignete Lebensstellungen zu bringen, ihnen Arbeitsgelegenheit zu besorgen und in Notfällen besondere Beihülfe zu leisten. Auch bietet er Späterblindeten Gelegenheit, ein nützliches Gewerbe zu erlernen. Derselbe unterhält in Köln eine offene Werkstätte für Blinde, worin 25 Arbeiter, welche zu Hause nicht selbständig arbeiten können, mit Bürstenbinden, Korbmachen und Flechtarbeiten beschäftigt sind und zum großen Teil selbständig ihren Unterhalt verdienen. Vor 4 Jahren hat er auch ein „Heim" für blinde, der Rheinprovinz angehörige Mädchen in Ehrenfeld, worin jetzt 22 blinde Arbeiterinnen untergebracht sind, eingerichtet, wo dieselbe freie Wohnung erhalten, aber ihre sonstigen Bedürfnisse aus dem Ertrage ihrer Handarbeiten bestreiten. Auch zur Unterstützung der übrigen in der Blindenanstalt ausgebildeten Blinden unserer Provinz hat der Verein viele Beihülfe geleistet, um die Erwerbsthätigkeit derselben zu fördern und sie vor Bettelei, Langeweile und Not zu schützen. Bis jetzt hat die Provinzial-Blindenanstalt zu Düren 559 Blinde entlassen, von diesen sind 62 als nicht bildungsfähig ausgeschieden. 144 sind bis jetzt gestorben, 37 in Versorgungsanstalten oder in fremden Familien auf Kosten des Unterstützungsfonds bezw. des Vereins oder öffentlichen Kassen untergebracht. Die übrigen suchen in selbständiger Stellung oder als Gesellen oder im Hause ihrer Angehörigen durch Verwertung der in der Anstalt erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten ihr Fortkommen zu finden. Davon sind 3 Sprachlehrer, 38 Organisten, Musiklehrer und Klavierstimmer (12 davon als Kirchenorganisten, 3 als Anstaltsmusiklehrer und 3 als Stimmer in großen Klavierfabriken in fester Stellung), 2 Kaufleute, 1 Uhrmacher (zugleich Klavierstimmer), 77 Korbmacher, 16 Seiler, 31 Bürstenbinder, 76 Stuhl-, Schuh- und Mattenflechter, 95 Handarbeiterinnen, 2 Hausierer und 3 vagabundierende Musiker; letztere sind von der Unterstützung ausgeschlossen. Mehr als ein Drittel derselben gewinnt ohne jede weitere Unterstützung den Unterhalt; das zweite Drittel bedarf zur Erlangung von Stellen und Arbeitsaufträgen besondere Beihülfe seitens der Anstalt bezw. des Vereins, während das letzte Drittel nur einen Teil seines Unterhaltes verdient und vom Verein oder aus sonstigen Quellen mehr oder minder beträchtliche Zuschüsse erhält. Es bestehen 10 Werkstätten, wo mehrere Blinden zusammenarbeiten, worunter außer der Kölner mit 25 Arbeitern noch die zu Rheydt bestehende zu nennen ist, wo 3 Blinde beschäftigt sind. 22 Entlassene haben mit ihren Werkstätten einen offenen Verkaufsladen verbunden, worin sie außer ihren Arbeiten auch anderwärts her bezogene Waren feilhalten. Mit allen Entlassenen unterhält die Anstalt bezw. der Verein einen regen Verkehr, geht denselben mit Rat und That an die Hand, besorgt ihnen Stellungen und Arbeitsaufträge, kauft ihnen ihre sonst nicht absetzbaren Arbeiten ab, versieht sie mit Blindenbüchern und Schreibmitteln und sucht durch Briefwechsel und Besuche auf ihre Führung und ihr Fortkommen einzuwirken.

Im vorigen Jahre wurden zu derartigen Unterstützungszwecken 7701,46 Mark aufgewandt, während die Kosten, welche die Unterhaltung der rheinischen Blindenwerkstätte in Köln und des Mädchen-Blindenheims in Ehrenfeld verursachte, 15171,26 Mark betrugen. Der Verein erfüllt somit gewiß eine ebenso gemeinnützige als menschenfreundliche Aufgabe, indem er den armen Blinden ihr hartes Los erleichtert und zugleich denselben eine nutzbringende Erwerbsthätigkeit ermöglicht. Wer hieran mithelfen will, der trete unter Anmeldung bei dem hiesigen Bezirksvertreter, Herrn Lücker, Poststraße 15, dem Verein als Mitglied bei.

Vermischtes.

* Ueber die Herstellung seines Diphtherie-Antitoxins macht Professor Roux in den „Nouveaus Remedes" interessante Mitteilungen, denen wir Folgendes entnehmen: Roux hält das Pferd für das richtig gewählte Tier zur Herstellung des Mittels. Die Indifferenz des Pferdes gegen das Gift schließt für den Experimentator die Schwierigkeiten aus, welche für ihn bei empfindlicheren Tierarten unangenehm werden. Die von Roux immunisierten Tiere sind junge Flakerpferde von 6—9 Jahren, welche gut fressen, keine Verletzung der inneren Organe, insbesondere der Nieren, zeigen, aber durch Fehler an den Gliedern gebrauchsunfähig geworden sind. Vor allem muß man sich überzeugt haben, daß sie auf Mallein nicht reagieren, und daher frei von Rotz sind. Pferde sind, wie Roux meint, am leichtesten zu immunisieren, weil sie das Gift leichter als alle anderen Tiere vertragen. Bardach und Aronson haben auch von Hunden ein sehr wirksames Serum erhalten. Hammel und Ziegen sind sehr empfindlich gegen das Gift. Die Immunisierung weiblicher Tiere, wie Ziegen und Kühe, bietet ein besonderes Interesse, weil das Antitoxin in die Milch übergeht, wie Prof. Ehrlich gezeigt hat. Eine immunisierte Kuh in ihrer Lactationsperiode ist eine Quelle von Antitoxin. Die Milch, welche sie giebt, ist zwar weniger aktiv, als ihr Serum, aber es ist möglich, das Antitoxin, welches sie enthält auf ein geringes Volumen einzuengen.

* Philadelphia, 14. Okt. Am vergangenen Freitag brachten sieben maskierte Räuber bei Acquia Creek in der Nähe des Potomacflusses, 27 Kilometer südlich von Washington, den Zug von Richmond nach New-York zum Stehen und raubten den Expreßwagen aus, der zwischen 30000 und 100000 Dollar enthielt. Die genaue Summe ließ sich sogleich nicht feststellen, da die Diebe auch die Begleitpapiere mitgenommen haben. Die Räuber sind wahrscheinlich in Fredericksburg auf den Zug gestiegen; sie kletterten über die Kohlen des Tenders auf die Lokomotive. Sie bedrohten den Zugführer und den Heizer mit Revolvern und verlangten, daß sie den Zug halten ließen. Als dies geschehen, forderten sie den Expreßbegleiter auf, die Thür des Wagens zu öffnen. Da der Beamte sich weigerte, sprengten sie den Verschluß mit Dynamitpatronen. Sechs Räuber bewachten den Zugführer und den Heizer, die auf der Böschung der Eisenbahnlinie festgehalten wurden. Die Passagiere wurden durch Revolverschüsse eingeschüchtert. Niemand wagte den Schurken Widerstand zu leisten. Die Beraubung des Expreßwagens dauerte zwanzig Minuten. Dann bestiegen die Räuber die Lokomotive, trennten sie von dem Zuge und dampften ab. Nachdem sie eine Meile gefahren waren, verließen sie die Maschine, die bis zur nächsten Station durchfuhr, wo sie zum Stehen kam, nachdem sie mehrere Güterwagen zertrümmert hatte. Diese Beraubung eines Eisenbahnzuges auf einer Hauptlinie in der Nähe der Bundeshauptstadt hat große Erregung hervorgerufen. Die Eisenbahnverwaltung hat eine Belohnung von 10000 Dollar auf die Ergreifung der Räuber gesetzt.

* Nach Sibirien. Unter welchen schrecklichen Bedingungen sich die Uebersiedelung der nach Sibirien Verbannten vollzieht, darüber bringt ein russisches Blatt, die „Russkija Wedomosti", folgende Schilderung. Dieselbe beruht auf den Mitteilungen einer Feldscheererin, Frl. L, Kr., welche in diesem Sommer eine große Barke mit Uebersiedlern aus Tjumen begleitet hatte. Schon die Beschaffenheit und Einrichtung dieser Barke ist haarsträubend. Das Innere der Barke stellt einen geschlossenen Kasten dar, ohne Oeffnung und Fenster. Als einzige Zufuhrquelle von frischer Luft dienen die Luken, die auf Deck führen, und zwei Schritt in der Breite, eben so viel in der Länge messen. Solcher Luken befinden sich auf Deck gewöhnlich drei oder vier, je nach der Länge der Barke. Wenn man den Umstand in Betracht zieht, daß die Luft, welche von den Ausatmungen, sowie den Ausdünstungen der Gesunden und Kranken, ferner von der Ausdünstung des am Boden der Barke faulenden Wassers verdorben ist, sich als schwerer Dunst hauptsächlich in den unteren Teilen der Barke ansammelt, wo, wie die Heringe im Faß, die Uebersiedler mit ihren Habseligkeiten untergebracht sind; wenn man dem noch hinzufügt, daß bei Regenwetter die Luken zur Hälfte geschlossen werden, so kann man sich eine Vorstellung davon machen, welche Luft diese Unglücklichen einatmen müssen, deren größtes Kontingent aus Kranken besteht. Besonderen Mangel litt man an Brot. In Tjumen — schreibt Frl. Kr. — wurden wir damit sehr sparsam versorgt (5 Pud für die Barke). In Tobolsk, wo wir am am zweiten Tage ankamen, konnte man sich stets mit Brot in genügender Quantität versorgen, zu 50 Kopeken das Pud, doch fürchtete ich allzuviel anzusammeln, da es verderben konnte, wovon wir schon Beispiele hatten, und dann hätte man es wegwerfen müssen. Besonders schwierig war es auf der ersten Reise, wo noch jede Erfahrung fehlte. Die Uebersiedler, trotzdem ihnen geraten wurde, sich ausreichend mit Brot zu versorgen, rechneten immer auf mich, und als Resultat stellte sich heraus, daß das in Tobolsk eingekaufte Brot kaum bis Ssurgut langte. Hier wurde zwar von einem Studenten der Medizin Brot gebacken (zu 60 Kop. das Pud), doch nicht immer konnte man solches erhalten, erstens weil von Tobolsk nach Ssurgut kein Telegraph ging und man die Nachricht, daß ein Dampfer mit Uebersiedlern ankommt, nur zufällig dahin gelangen lassen konnte; zweitens weil bei Verstärkung des Zuges der Uebersiedler der vorausgehende Dampfer gewöhnlich alles Brot aufkaufte und dem gleich nach ihm ankommenden Dampfer nichts übrig blieb. Der nach Ssurgut folgende Punkt, wo man genügend Brot kaufen konnte (zu 90 Kop. das Pud), war Natym; doch bis dahin sind drei Tage Fahrt, zwischen diesen beiden Stationen aber kann man von den Ostjaken nur Fische kaufen, Brot essen sie selbst nur selten. Wenn noch irgendw ein Dörfchen aufstößt, wo man Brot erhalten kann, so ist es in sehr beschränkter Menge, einige kleine Brote im Gewicht von 4 Pfund zu 10 Kop., dem Ansehen nach eher Pfannkuchen gleichend, bitter und nicht ausgebacken. Die hungrigen Uebersiedler stürzten sich auf sie und nahmen sie sozusagen im Kampfe, sie einer dem anderen entreißend. Traurig war es, die unglücklichen Kinder anzusehen, welche, sich die Thränen mit den schmutzigen Fäustchen trocknend, hinter den Weibern herliefen und wehmutsvoll schrieen: „Brot, Mutter, Brot! ich will essen", worauf sie als Antwort nur Kopfstücke von den über den Mißerfolg erbitterten Müttern erhielten.

* Wie man sicilianische Banditen fängt, haben vor einigen Tagen die Carabinieri von Syracus mit einem nachahmenswerten Beispiel gezeigt. Der Verwalter eines dem Herrn Ortisi gehörigen Gutes unweit Syracus empfing den Besuch von sechs Räubern, die ihm unter schweren Drohungen einen Brief an seinen Herrn einhändigten, den er sofort an seine Adresse besorgen sollte. Die Antwort sollte er ihnen an einen bestimmten Punkt in der Nähe bringen, wo er zum Kennzeichen das Taschentuch schwingen sollte. In dem Briefe wurde, wie sich nach Ablieferung desselben in Syracus herausstellte, ein Geschenk von 40000 Lire verlangt. Ortisi legte ohne Zögern den Brief dem Carabinieri-Hauptmann vor. Dieser hielt den Verwalter in der Kaserne zu Syracus zurück, ließ einen Carabinieri dessen Kleider anziehen und sandte ihn nach der von den Räubern bezeichneten Stelle. In kurzer Entfernung hinter ihm fuhren vier andere Carabinieri, gleichfalls verkleidet und in einem beladenen Heuwagen versteckt. Am Orte des Stelldicheins angekommen, schwang der vorderste Carabiniere eine gute Weile vergeblich sein Taschentuch, bis endlich drei bewaffnete Personen auftauchten und auf ihn zukamen. Als sie aus der Nähe erkannten, daß der Mann mit dem Tuch nicht der Gutsverwalter war, wollten sie Feuer auf ihn geben. Der Carabiniere aber kam ihnen unverzagt zuvor, hielt einen von ihnen fest und schoß auf die andern den Revolver ab. Seine Kameraden eilten herzu und halfen den einen Banditen bewältigen, während die andern entflohen. Nach den Aussagen des Verhafteten gelang es aber am andern Tage, auch seine Mitschuldigen dingfest zu machen, sämtlich Bauern aus dem Dorf Priolo, die nun der verdienten Strafe entgegensehen.

* Ein heller Sachse. In einem bekannten Grunde der Umgegend von Dresden steht ein Apfelbaum hart am Rande eines jetzt ziemlich tiefen, aber nicht sehr breiten Baches. Als neulich der Besitzer unverhofft des Weges kam, bemerkte er einen Jungen in den Aesten, der über seine Aepfel herzog. Aufgefordert, herabzusteigen, kam dieser auch ziemlich kleinlaut dem Verlangen nach, sagte aber, ehe er von den untersten Zweigen abzuspringen sich anschickte: „Geh'n Se mal e bischen zurück, daß 'ch Se nich uff'n Kupp hubbe." Der Bauer trat auch zurück und dachte schon im Geist, wie er den Frevler verhohlen wollte. Der helle Junge jedoch hängte sich an einen nach dem Bache überhängenden Ast, gab sich einen Schwung und — schwupp war er über dem Bache, dem verdutzten Manne das Nachsehen lassend. „Nee, so 'was — meinte dieser — „das is ooch nich ibel, heeßt mich ooch noch weggehn, daß 'r ausreißen kann: dem möchte mer weeß Knebbchen noch was gähm." — „Na, da wärf'n Se m'r meine Mütze rieber", tönte da die Stimme des Ausreißers aus dem Weidengebüsch heraus. Sein Wunsch ward erfüllt.

* Scharfer Rangunterschied. An den Königlichen Gerichtsassessor und Lieutenant der Reserve Herrn Hugo Müller, Wohl- bezw. Hochwohlgeboren. Hier.

* Das schlaue Karlchen. „So Vater, jetzt kannst du mir die versprochene Mark geben, ich sitze nicht mehr auf der letzten Bank!" — „Das ist recht, da hast du 'ne Mark; aber wie ist es denn gekommen?" — „Weil die letzte Bank angestrichen wird!"

Litterarisches.

„Die katholische Welt", Illustriertes Familienblatt mit den Beilagen „Der Hausfreund" und „Für fleißige Hände". Erscheint in dreiwöchentlichen Heften. Preis des Heftes nur 25 Pfennig. Verlag A. Riffarth, M. Gladbach.

Die „Katholische Welt", die billigste der illustrierten Zeitschriften, sollte in keinem katholischen Hause auf dem Büchertische fehlen. Der erbauende, belehrende und unterhaltende Inhalt jedes einzelnen Heftes ist die beste Lektüre der heranwachsenden Jugend, und geben die hübsch ausgeführten Illustrationen, deren Motiv meist aus dem katholischen Leben gegriffen, dem ganzen Werke den Charakter eines eleganten, echt katholischen Familienblattes.

Bei der Expedition dieses Blattes gingen ferner ein: Für den St. Josephspfennig für würdige Priester in Paderborn von Ung. unter der Devise Düsseldorf: Hl. Josef, hilf! 1 M.; für den hl. Vater von W. 12 M.; für die Kirche in Reinickendorf von Mathilde L. 1,50 M.; für die Pfuskirche in Berlin von Ung. 2 M.; für die Herz-Jesukirche in Berlin von Ung. 5 M., Ung. 1 M.; für die Kirche in Beckinghausen von W. K. 1 M., N. N. 1 M., Ung. 2,20 M., Ung. 1 M., F. J. 1 M., Ung. 0,50 M., Ung. 2 M., J. K. Oberbilk 1,50 M.; für die Kirche in Neustadt (Sachsen) von Ung. 1 M., Ung. 1,50, Ung. 1 M.; für die Kirche in Langenfeld von J. K. Oberbilk 150 M.; für die Kirche in Weimar von Ung. 1,50 M.; für die Kirche in Hamburg-Hammerbrok von J. K. Oberbilk 1 M.

Ca. 5000 Stück seidene Bastkleider

Mk. 14.80 per Stoff zur kompletten Robe und bessere Qualitäten — sowie **schwarze, weiße** und **farbige** Seidenstoffe von **75 Pfg.** bis **Mk. 18.65** p. Mtr. — glatt, gestreift und karriert, gemustert, Damaste 2c. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins 2c.) ☞ **Porto- und steuerfrei in's Haus!!** Katalog und Muster umgehend. 779

G. Henneberg's Seidenfabrik, (k. k. Hfl.) **Zürich.**

1. Ziehung der 4. Klasse 191. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

19. Oktober 1894, vormittags.

54 472 505 608 41 79 [300] 731 46 66 1126 71 899 972 2088 402 619 711 77 89 870 984 3134 51 347 477 614 67 882 993 4170 207 69 320 65 890 992 5214 377 559 73 791 847 984 6032 142 379 477 535 886 980 7076 132 61 322 31 419 84 611 [300] 732 812 79 929 8080 173 74 224 41 505 34 95 690 926 58 9235 [3000] 52 593 641 864

10066 227 86 369 717 905 11051 123 66 202 32 427 541 756 981 12010 30 200 7 406 644 715 853 60 906 [3000] 13142 209 23 42 302 [500] 403 5 73 14427 516 677 789 [300] 93 15061 214 313 76 421 98 612 30 620 762 16002 [1500] 90 116 514 614 714 17127 504 22 55 720 35 44 45 819 18102 85 98 [15000] 386 433 36 531 686 736 927 19026 29 411 55 [500] 552 928 57

20064 188 250 517 32 799 883 21015 86 143 79 212 48 63 429 44 [300] 50 55 98 504 727 99 859 [500] 22077 114 29 244 59 421 33 506 81 96 690 802 952 [3000] 76 92 97 23010 473 596 952 24041 51 56 233 87 341 451 550 723 865 921 84 25106 411 23 594 706 [300] 46 56 [3000] 820 952 90 26527 664 713 828 915 62 27138 42 238 333 96 [300] 516 88 781 877 942 28014 85 238 728 826 [3000] 86 91 931 29000 20 80 84 179 363 617 784 801 81

30049 228 68 [3000] 305 6 79 774 830 39 935 38 31038 42 113 350 423 47 67 777 812 58 67 78 80 971 32074 171 [500] 293 334 46 56 486 644 33091 150 524 41 648 847 949 74 34703 77 35217 362 453 88 580 714 36244 329 36 415 53 549 725 90 868 79 37146 82 252 333 85 400 519 601 56 96 871 79 38010 31 76 383 78 478 508 736 45 72 905 28 39027 166 343 481 [200] 645 52 703 76 [500]

40072 81 115 55 221 23 312 19 487 506 25 44 65 709 890 92 917 22 41028 93 130 362 531 51 980 42019 82 167 94 228 488 667 811 43143 416 66 722 892 [3000] 974 44028 86 172 94 232 328 423 528 789 854 950 45315 [300] 55 87 480 [1500] 584 622 705 943 45 46071 111 [300] 256 383 90 421 24 528 931 [3000] 44 47009 39 134 226 307 13 [3000] 525 688 713 48321 439 614 77 857 73 979 49285 389 407 503 723 921

50395 491 535 646 48 949 51095 138 231 43 535 56 681 786 88 856 [800] 953 52115 527 619 748 [3000] 873 53027 200 301 619 32 41 45 753 862 903 31 58 54033 152 323 [1500] 468 609 [3000] 728 884 55061 392 520 39 43 77 56044 33 221 466 68 530 51 74 849 934 57003 218 67 [3000] 385 481 552 614 24 99 734 829 46 [800] 57 62 918 [600] 58090 203 5 81 509 26 51 698 844 927 59008 15 51 369 73 97 425 614 80 738

60115 506 [500] 50 662 89 91 743 867 61085 [300] 126 [300] 36 493 510 20 [3000] 64 70 80 644 [1500] 703 7 94 956 62045 270 562 636 79 63277 418 84 564 619 751 961 [300] 80 64271 96 324 [3000] 85 488 87 587 613 36 883 65142 51 237 393 97 431 518 40 76 669 [300] 776 97 825 49 86 918 55 66349 50 77 648 700 12 67107 35 42 212 309 467 576 678 801 12 57 68001 [3000] 20 123 353 80 462 620 [500] 28 [1500] 822 69036 164 543 639 825 903 [500] 44 94 [300]

70147 [3000] 216 394 439 96 529 718 71171 391 558 684 [3000] 805 950 72096 176 90 353 448 506 638 941 73419 58 80 [3000] 571 [3000] 665 66 710 840 98 923 74059 395 622 65 866 965 75008 103 55 295 562 [500] 77 962 [3000] 76099 270 304 702 30 69 950 [300] 77157 225 354 798 816 [500] 78010 119 228 311 90 [500] 400 1 530 814 56 973 79004 43 78 168 259 380 400 559 62 791 949 63 94

80038 65 128 59 269 685 [1500] 93 805 [800] 15 31 910 81093 331 672 775 [500] 851 59 953 82062 353 489 558 639 89 98 703 54 802 78 83116 34 45 [300] 61 351 [300] 593 771 84042 44 200 22 319 22 39 91 551 735 977 [500] 83 85644 798 [1500] 86063 352 421 613 873 940 49 87103 5 54 207 353 98 477 663 [3000] 804 93 88025 50 79 136 57 225 26 363 4 8 439 [300] 668 811 [500] 51 89194 321 [500] 36 590 95 606 71 798 880 33 958

90293 396 585 724 920 46 [3000] 91069 123 63 321 422 37 [3000] 616 716 92 958 92051 235 678 93 924 76 93091 342 438 98 813 76 94150 [1500] 392 456 [500] 507 25 81 793 850 975 95070 179 215 33 [1500] 317 458 865 78 96098 252 527 [300] 776 97067 472 749 885 918 98000 [1500] 248 63 411 514 [3000] 90 840 99017 127 98 267 509 699 843 74 87 922

100082 225 304 489 589 [3000] 613 708 76 101044 72 [1500] 220 312 [500] 481 557 58 67 698 730 933 99 102429 525 79 618 51 90 [300] 763 966 89 103032 221 312 49 52 527 104190 207 21 498 560 92 616 46 816 41 [3000] 105729 921 106004 159 225 90 553 612 717 67 806 50 [5000] 94 909 [3000] 64 107108 264 407 70 718 49 85 89 845 108111 309 422 38 49 521 845 109079 [300] 614 735 87 857 81 959 65

110012 74 454 556 708 41 845 921 78 111253 69 90 314 77 87 455 81 720 968 112087 543 45 75 88 799 800 920 113022 64 [500] 70 [3000] 264 92 628 51 713 58 73 114184 [300] 414 41 42 94 519 [500] 20 63 89 644 52 743 862 949 115013 285 [1500] 300 538 662 707 35 [500] 910 116082 124 28 45 364 414 50 574 677 117346 [1500] 591 [300] 610 56 796 861 981 118146 [1500] 212 [1500] 326 484 119426 81 789

120044 361 463 121012 203 73 303 12 22 31 75 481 638 892 [3000] 929 122069 281 340 669 900 68 83 91 123281 368 426 571 72 124186 82 233 [500] 62 344 [1500] 458 657 765 914 44 49 125089 163 270 82 482 664 915 86 126086 178 310 75 400 36 67 [1500] 578 672 811 127201 45 69 93 338 459 695 836 52 128161 342 508 13 74 91 [500] 874 97 989 129016 116 66 249 383 528 [1500] 927 35 43

130225 32 51 61 310 28 46 84 487 763 [3000] 994 98 131098 127 76 243 [3000] 45 369 406 79 601 39 792 952 132443 54 519 622 76 82 712 905 42 133059 150 232 66 418 54 513 18 741 60 946 68 134008 42 219 66 476 679 754 814 35 955 135002 53 74 595 681 93 [300] 772 819 71 966 [500] 136022 196 344 443 53 765 932 66 90 137063 109 316 37 594 606 44 88 743 851 82 138069 133 63 74 203 97 562 609 12 708 [300] 139001 42 444 [1500] 98 564 862 [500]

140245 428 32 669 876 141093 224 70 91 305 84 434 612 71 78 715 26 817 953 [3000] 142076 211 333 45 68 143064 94 345 478 682 877 144009 273 353 441 81 546 834 978 145172 228 55 425 37 537 683 728 897 955 84 146010 45 167 350 506 79 764 814 [3000] 910 15 147210 50 302 32 413 578 879 951 148039 56 58 113 263 446 63 84 528 681 737 920 149221 394 561 627 727 969 [3000]

150116 95 209 78 367 638 819 976 151079 155 313 34 80 404 [300] 547 644 63 889 92 152001 70 232 52 343 536 774 989 153010 260 90 309 28 81 403 941 49 154094 255 69 73 79 416 75 731 866 917 85 155071 287 313 73 475 87 515 59 658 804 912 156047 89 105 92 509 95 663 772 95 813 [300] 18 61 968 157289 327 92 657 803 77 97 911 31 158206 9 309 70 87 430 659 802 [3000] 74 95 982 159139 83 213 44 315 85 95 531 611 718 56 857 66

160140 331 404 8 62 751 [300] 52 961 81 87 161189 310 79 457 620 32 829 40 74 81 162044 48 64 80 370 594 623 24 28 31 709 52 87 163116 31 38 470 533 52 737 62 932 164120 22 255 56 89 424 97 531 87 838 65 78 924 165006 151 66 239 351 [3000] 428 511 13 880 [15000] 166151 298 351 415 57 591 705 954 59 167106 403 26 906 168148 219 68 300 409 19 73 80 [1500] 92 [500] 522 [300] 76 [300] 79 83 603 55 169144 379 512 62 70 611 [800] 32 777 86 964

170065 235 99 306 401 82 86 664 724 39 [300] 982 171021 55 516 677 703 83 [500] 809 [3000] 949 86 90 172069 73 115 19 413 [1500] 508 667 743 910 45 [1500] 65 [3000] 173050 647 57 720 807 27 959 174050 305 [300] 541 686 814 975 175282 365 611 835 176079 [3000] 117 275 91 514 [500] 629 32 932 177079 643 787 824 31 50 178092 99 311 33 179339 440 582 608 35 935 69 75

180022 48 147 [3000] 477 578 725 871 918 181026 180 293 300 415 28 515 51 675 78 834 44 93 182060 185 [300] 251 73 485 562 98 621 [500] 713 19 [3000] 885 997 183386 452 543 637 67 798 821 184066 [1500] 107 42 360 513 94 612 816 944 65 185119 400 76 784 818 917 186073 141 90 471 94 508 [500] 39 94 [3000] 678 851 981 187239 74 [3000] 436 502 627 57 72 707 59 802 991 188272 354 568 649 708 20 924 189096 152 296 648

190008 182 396 [1500] 428 585 [1500] 712 70 802 27 951 55 92 191037 50 61 [300] 70 129 287 329 52 74 [300] 689 809 58 990 192152 240 70 326 443 68 561 616 29 94 756 942 56 193141 62 293 327 511 99 673 75 82 710 942 73 194045 [800] 61 99 180 339 498 720 85 195042 133 371 456 61 96 607 710 873 196009 25 157 241 71 390 527 624 83 802 197027 525 27 29 635 758 936 198257 314 825 199098 246 389 93 690 776 807 909

200169 74 210 80 342 68 82 443 82 580 756 828 78 201124 90 375 88 440 44 72 682 98 897 202095 147 203 43 537 631 718 15 83 833 977 203101 10 23 99 228 [3000] 90 301 626 33 997 99 204299 434 69 558 68 740 205104 25 376 446 560 [300] 648 99 206118 52 66 222 48 531 94 535 737 823 66 207064 75 234 543 631 733 868 917 68 208273 93 388 527 72 658 68 89 711 51 88 839 47 209228 322 434 521 653 81 807

210147 252 309 71 757 85 837 211133 85 256 462 619 726 41 878 212118 31 36 [300] 284 525 50 76 623 [300] 732 44 815 [300] 67 926 71 86 88 213121 425 757 214160 70 265 437 579 705 8 [500] 56 215065 84 115 280 32 417 983 [3000] 92 216151 92 256 57 319 [500] 23 86 413 16 571 603 824 217143 295 339 95 400 57 506 78 676 894 976 218114 67 281 301 [500] 439 538 641 72 778 812 219008 185 209 302 [3000] 66 430 558 653 708 54 978

220062 218 67 305 22 501 55 221038 102 432 505 670 781 [1500] 866 904 222038 [1500] 64 229 33 422 [3000] 596 746 88 223262 386 552 [3000] 736 224074 106 254 74 402 790 225384 435 578 86

1. Ziehung der 4. Klasse 191. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

19. Oktober 1894, nachmittags.

160 243 309 75 590 635 855 986 1067 71 109 14 205 28 56 80 333 51 419 564 77 735 36 45 2740 962 [1500] 70 3139 83 98 466 86 502 673 974 88 4031 96 167 248 343 51 406 29 546 5146 311 18 401 9 53 85 637 6090 147 316 [300] 648 97 827 61 72 7086 92 [500] 179 319 93 [1500] 476 619 [1500] 53 712 38 61 91 872 964 8015 45 164 201 327 71 [300] 454 540 659 748 822 40 960 9108 18 263 304 28 [300] 465 642 [1500]

10119 [500] 254 302 564 722 25 31 878 951 59 11079 195 476 504 754 814 12032 37 66 182 [500] 311 [300] 81 455 68 76 504 38 43 50 610 [1500] 62 743 13048 109 [300] 277 307 53 420 [3000] 56 536 47 756 938 14099 120 [500] 53 334 649 791 863 15297 453 63 501 [1500] 13 68 764 815 54 16029 73 239 334 620 710 60 802 89 954 17044 76 193 355 439 585 635 809 18013 607 703 19033 82 176 321 509 77 847 939 51

20113 541 603 44 747 709 98 [500] 909 21092 153 64 330 448 685 22117 28 38 384 88 497 508 910 23199 244 353 575 90 630 24073 107 52 205 77 93 330 80 [1500] 637 899 [500] 974 [500] 25044 262 348 405 84 550 615 17 52 72 98 798 893 996 98 26019 [1500] 28 71 215 17 62 [3000] 406 15 51 598 630 84 [300] 769 874 905 27050 54 60 327 99 460 503 56 66 [300] 85 719 [300] 28425 773 [1500] 815 912 44 29069 216 82 [500] 366 504 794 905 85

30022 291 301 438 503 64 [1500] 70 985 31144 306 22 94 512 17 627 756 32081 83 342 75 549 604 981 33251 73 328 571 34079 96 367 554 614 830 902 64 35349 494 549 [3000] 611 798 880 982 86 36112 40 682 785 37106 40 68 372 430 521 616 29 917 26 38134 88 204 15 46 329 [300] 57 524 605 50 95 814 68 39074 108 341 55 402 501 71 750 840 953 81

40163 96 229 40 56 460 607 99 807 29 903 41042 340 57 459 552 876 927 42219 303 [300] 639 [300] 726 821 28 84 982 [300] 43169 292 367 78-96 545 46 44137 77 406 76 522 84 693 863 45088 301 530 911 87 46036 45 62 73 229 52 340 408 23 798 47126 69 218 23 400 84 501 3 24 674 798 876 99 48042 131 253 306 97 785 872 49025 54 [3000] 315 461 555 983

50102 86 92 226 28 374 490 773 [300] 865 909 12 73 51107 78 301 689 778 83 892 [500] 917 52001 289 630 77 742 802 [3000] 85 53057 178 221 50 323 526 35 51 795 54113 61 268 590 864 903 55041 299 306 634 56087 [3000] 132 66 321 50 469 506 12 41 787 925 68 57078 105 55 269 87 336 449 658 713 43 856 906 67 58028 335 55 [300] 506 652 [1500] 726 90 863 973 59289 406 [3000] 78 501 27 78 910 95 [500]

60342 535 48 733 84 61233 544 600 58 915 62097 214 413 43 65 70 521 [500] 31 678 755 805 7 63088 100 82 432 520 34 631 91 816 82 964 64070 208 47 62 311 13 558 832 935 65050 112 245 [1500] 459 [3000] 817 63 66039 130 32 568 637 94 902 13 47 67010 106 50 [3000] 421 86 587 663 743 903 37 68016 116 54 368 504